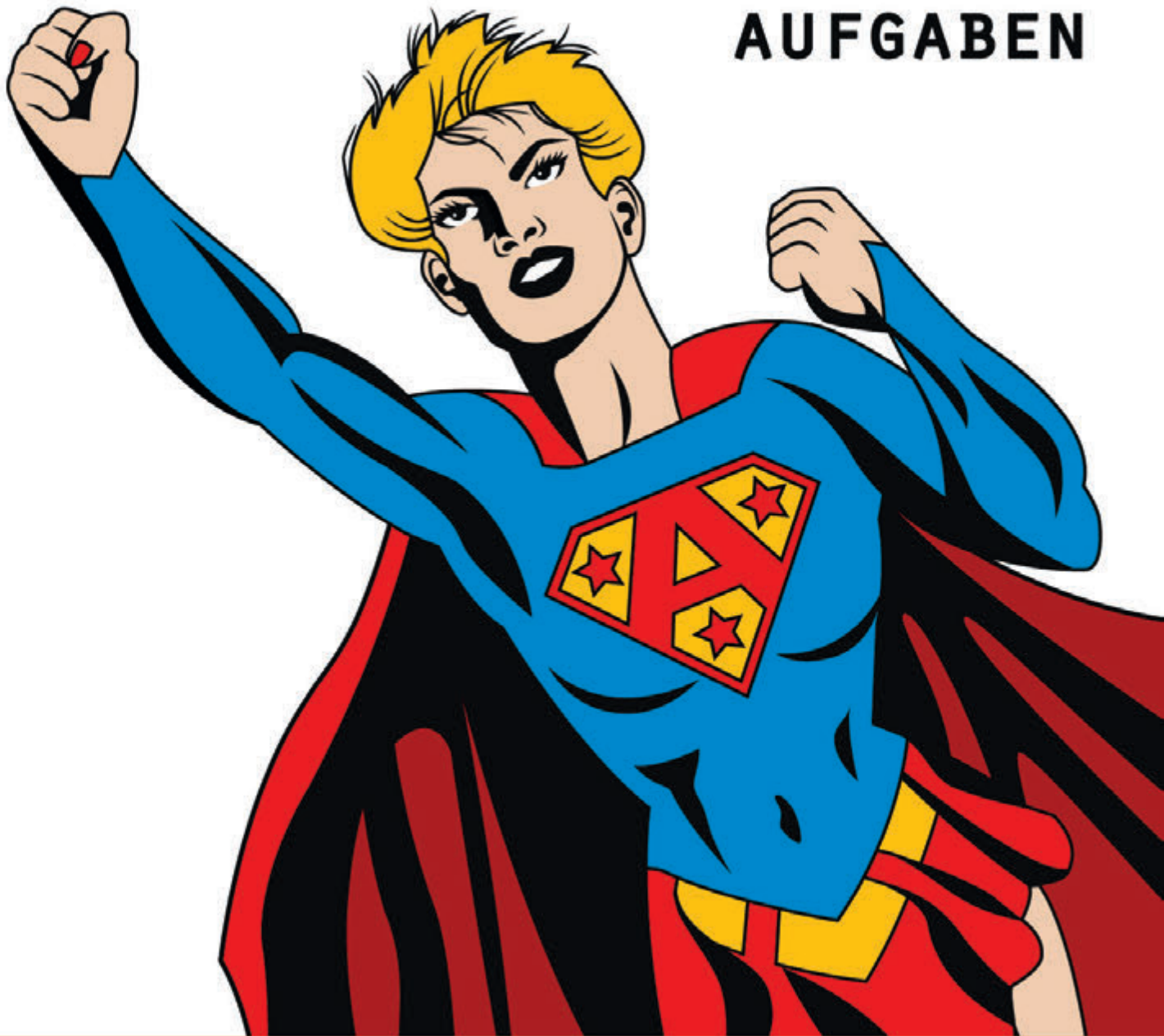




## BEREIT FÜR GROSSE AUFGABEN



**AiPs und SiPs gestalten ihre Zukunft**



# DABregional 06 · 16

1. Juni 2016, 48. Jahrgang

Offizielles Organ der Architektenkammer Baden-Württemberg | Körperschaft des öffentlichen Rechts

## Forum

- 3 AKBW-Forderungen finden sich im Koalitionsvertrag wieder

## Berufspolitik

- 4 Treffen der Südwestkammern in Stuttgart
- 4 Wohnen für alle – in der Stadt

## Berufspraxis

- 5 DIN 277: Neuausgabe Januar 2016
- 7 update16

## Aus den Gremien

- 7 Mechanismen der Wohnungsbaupolitik
- 8 Wir oder Ich?

## Aus den Kammergruppen

- 10 Architektur für alle
- 10 Das Wohnzimmer der Stadt
- 11 Juwel in neuem Glanz

## Wettbewerbe

- 13 Die Liebe zum Detail
- 13 Für Stadterneuerung

## Publikationen

- 14 Baulexikon
- 14 Jede Menge Inspiration für den Bestand
- 15 Objektdaten für sozialen Wohnungsbau

## Personalia

- 15 Neueintragungen
- 16 Geburtstage

## Veranstaltungen

- 17 Integration durch Innenarchitektur
- 18 Von Klangkörpern, Beton und der Freude am Experimentieren
- 19 Stadt der Zukunft – Zukunft der Stadt
- 19 BEWOHNEN
- 19 Hybrider Leichtbau
- 20 IFBau aktuell
- 21 Veranstaltungskalender

## Save the Date

- 16 Architektur macht Schule
- 19 Landschaftsarchitektur-Quartett



Ausgezeichnet beim Beispielhaften Bauen: Au-Stadion Balingen | ZOLL Architekten Stadtplaner, Stuttgart | Foto: © Zoëy Braun

So mancher Vortrags- oder Diskussionstermin wird wohl in diesem Monat mit EM-Spielen kollidieren. Die Redaktion wünscht dennoch allen Veranstaltern zahlreiche Teilnehmer – und den Fußballern natürlich viel Erfolg.

## Impressum

### Regionalredaktion Baden-Württemberg

Herausgeber: Architektenkammer Baden-Württemberg  
vertreten durch Präsident Dipl.-Ing. Freier Architekt/Stadtplaner Markus Müller  
Verantwortlich i.S.d.P.: Dipl.-Ing. Architektin Carmen Mundorff  
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart  
Telefon (07 11) 21 96-0 (Zentrale)  
Telefax (07 11) 21 96-103  
Internet [www.akbw.de](http://www.akbw.de), E-Mail [info@akbw.de](mailto:info@akbw.de)

### Redaktion

Maren Kletzin M.A., Claudia Knodel M.A., Dipl.-Ing. Carmen Mundorff,  
Anita Nager, Dipl.-Ing. (FH) Thomas Ripp

Das Blatt wird in gedruckter Form allen Kammermitgliedern seitens der Herausgeber zugestellt. (Verlag, Vertrieb, Anzeigen: planet c GmbH)

# AKBW-Forderungen finden sich im Koalitionsvertrag wieder

Programmatischer und bezahlbarer Wohnungsbau steht auf der politischen Agenda in Baden-Württemberg

Die Architektenkammer Baden-Württemberg begrüßt den Koalitionsvertrag der neuen grün-schwarzen Landesregierung. Dieser greift zentrale Forderungen der Kammer auf – insbesondere den programmatischen und bezahlbaren Wohnungsbau, die Förderung innovativer Lösungen hinsichtlich des nachhaltigen Bauens und die Einrichtung eines „Schaufensters für Architektur, Ingenieurbaukunst und Baugeschichte“.

Bei einem Bedarf von 80.000 neuen Wohnungen jährlich und einem dafür benötigten Fördervolumen von 500 Mio. Euro ist die im Koalitionsvertrag genannte Einrichtung einer „Wohnraum-Allianz“ und die Auflage eines einheitlichen Förderungsprogramms „Wohnungsbau BW“ dringend notwendig. Mit Blick auf den demografischen Wandel und die anhaltende

Zuwanderung wird der Wohnungsbeschaffung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe Rechnung getragen. Diese muss nun aber auch im Rahmen der Wohnraum-Allianz umgehend in Angriff genommen werden. „Hier hätten wir uns zumindest beim Thema ‚sozialer Wohnungsbau‘ konkrete Zahlen gewünscht“, so der Grundtenor in der Sitzung des Landesvorstands am 4. Mai.

Die Architektenkammer Baden-Württemberg befürwortet die Förderung von beispielhaften integrativen und nachhaltigen Bauprojekten. Damit werden Engagements, die das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Altersstufen und Herkunft ermöglichen, sowie das ressourceneffiziente Bauen belohnt. Letzteres erhält so einen der Klimaentwicklung gerecht werdenden Stellenwert. Der Vor-

stand begrüßte zudem die Fortsetzung und den Ausbau der Landesinitiative Baukultur.

Kritisch blickt der Landesvorstand jedoch darauf, dass städtebauliche Themen im Koalitionsvertrag zu kurz kommen. Die Kammer hätte insbesondere eine funktionale Bündelung der Zuständigkeiten für Planen, Bauen und Bauunterhaltung für die Bewältigung der anstehenden Aufgaben für sinnvoll erachtet. Auch eine weitere Erhöhung der Grunderwerbssteuer, wie aktuelle Presseberichte vermuten lassen, kann nicht im Interesse der Landesregierung liegen. „Diese würde die im Koalitionsvertrag formulierten Ziele zur Wohnraumversorgung konterkarieren“, so Markus Müller, Präsident der Architektenkammer.

■ Carmen Mundorff



Die Mitglieder der neuen Landesregierung vor der Villa Reitzenstein: v.l. Dr. Susanne Eisenmann, Ministerin für Kultus, Jugend und Sport, Peter Hauk, Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Edith Sitzmann, Ministerin für Finanzen, Gisela Erler, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung, Franz Untersteller, Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, Ministerpräsident Winfried Kretschmann, Guido Wolf, Minister der Justiz und für Europa, Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau (und neue Aufsichtsministerin der AKBW), Winfried Hermann, Minister für Verkehr, Thomas Strobl, Stellvertretender Ministerpräsident und Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration, Manfred Lucha, Minister für Soziales und Integration sowie Theresia Bauer, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst

## Treffen der Südwestkammern in Stuttgart

**A**m 9. Mai waren Vertreterinnen und Vertreter der Architektenkammern aus Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland zu Gast in Stuttgart. Bei dem sogenannten Südwestkammertreffen tauschte man sich zu aktuellen berufspolitischen Themen aus wie HOAI und informierte sich über die jeweiligen Bündnisse für bezahlbaren Wohnungsbau. Zum Abschluss genossen alle den Rundumblick vom Fernsehturm.

■ Carmen Mundorff



## Wohnen für alle – in der Stadt

Impulsveranstaltung zum Studierendenwettbewerb

**W**ie wollen wir in Zukunft wohnen? Und wie baue ich ein Stück neue Stadt? „Das sind die Themen, mit denen Sie sich in Ihrem Berufsleben beschäftigen werden,“ versprach Beatrice Soltys, Vizepräsidentin der Architektenkammer Baden-Württemberg, den rund 100 Teilnehmern der Impulsveranstaltung zum Ideenwettbewerb „Wohnen für alle – in der Stadt“ am 22. April im Haus der Architekten in Stuttgart. Studierende der Fachrichtungen Architektur, Innen- und Landschaftsarchitektur sind dabei aufgerufen, unabhängig von geltenden Normen einfach mal „querzudenken“, wie Stefanie Eberding, Ideengeberin für den Wettbewerb, bei der offenen Diskussion im Anschluss an den Referententeil noch einmal betonte: „Nichts ist ausgeschlossen.“ Anregungen für ihre Projekte bekamen die Studentinnen und Studenten nicht nur von Referenten aus der Architektur. Auch die soziologische und die politische Sichtweise spielten eine Rolle.

Gudrun Heute-Blum vom Städtetag Baden-Württemberg zeigte in Vertretung der

Schirmherrin des Wettbewerbs, Barbara Bosch, die politischen Herausforderungen beim Wohnungsbau auf: das „enge Korsett“, das Planern durch Regularien wie „Innenraumentwicklung statt Außenentwicklung“ oder Artenschutz auf Umlandflächen angelegt werde, sowie die damit einhergehenden Zielkonflikte. Die schwierige Flächenauszeichnung und die Baukosten schlagen sich später in der Miete nieder, die vielerorts mittlerweile bei zehn bis elf Euro pro Quadratmeter liegt. Neben dem sozialen Wohnungsbau und dem Wohnungsbau für „gut Betuchte“ müsse vor allem für die Leute „mit schmalen Geldbeutel“ etwas getan werden, die sich selbst eine Wohnung leisten könnten, wenn die Mieten bezahlbar wären.

Doch „was heißt überhaupt bezahlbarer Wohnraum?“, fragte Beatrice Soltys, die den Unterschied zum programmatischen Wohnungsbau aufzeigen wollte. Bezahlbar ist eine Miete dann, wenn sie bis zu einem Drittel des Haushaltseinkommens beansprucht. Es gebe aber nicht nur ein Problem des bezahlbaren Wohnraums, sondern

auch der Wohnraumverfügbarkeit – vor allem durch das Spannungsverhältnis zwischen Ballungsräumen und ländlichen Regionen. Hinzu kommt der demografische Wandel: Viele ältere Menschen haben finanziell nicht vorgesorgt und können sich teure Wohnungen nicht mehr leisten. Um diese Problematiken zu lösen, bedarf es eines Programms, wie und wo bezahlbare Wohnungen geschaffen werden sollen. Das erfordere ein Umdenken in der Politik. Und auch darum geht es bei dem Wettbewerb: „Die Ideen der Studierenden sollen dazu beitragen, der Politik neue Modelle vor Augen zu führen – abseits von Regularien und aktueller Forderungslage“, so Carmen Mundorff, die als Vertreterin der Architektenkammer Baden-Württemberg die Veranstaltung moderierte.

Dr. Stefan Krämer, Ressortleiter Wissenschaft und Forschung bei der Wüstenrotstiftung, bemerkte, dass es trotz des hohen Niveaus der Wohnbaudebatte noch nicht gelungen sei, ein Gesamtkonzept zu entwickeln und beleuchtete die soziologische Komponente des Themas Wohnen:

„Funktionierender Mietwohnungsbau ist eine entscheidende Rahmenbedingung für eine moderne, flexible Gesellschaft.“ Doch er stehe nicht im Mittelpunkt des privaten und öffentlichen Interesses, sondern flamme nur auf, wenn bestimmte Themen wie beispielsweise Altersarmut oder der Flüchtlingszustrom diskutiert werden. Krämer forderte nachhaltige Lösungen statt Reaktionen auf Einzelsymptome. Als Anregung an die Studenten betonte er, Bauprojekte seien oft nicht mutig genug und müssten innovativer werden.

Innovation ist Andreas Hofer aus Zürich, geschäftsführender Partner Archipel GmbH und Vorstandsmitglied der Baugenossenschaft „mehr als wohnen“, hingegen kein Fremdwort. Als Mitbegründer der Baugenossenschaft Kraftwerk 1 ebnete er den Weg für eine neue genossenschaftliche Denkweise, bei dem viele unterschiedliche Wohnlösungen angeboten werden können – je nach individuellem Bedarf. Denn: „Es gibt nicht DIE Antwort, sondern die Antwort ist Vielfalt“, so Hofer. Das ist auch Teil des genossenschaftlichen Gedankens: Hier können Mieter flexibel darauf reagieren, wenn sich ihre Lebenssituation ändert und beispielsweise aus einem Zwei- ein Einpersonenhaushalt wird, indem sie sich eine dem Bedarf entsprechende Wohnung nehmen.

Mit weniger grundlegenden sondern eher alltäglichen Veränderungen im Leben gingen die Planer des Hunziker Areals in Zürich um. So ist es nicht notwendig, dass jeder sein eigenes Gästezimmer und genug



Insgesamt fünf Referentinnen und Referenten aus Architektur, Soziologie und Politik lieferten Einblick in ihre Arbeit. Damit gaben sie den Studierenden wertvolle Impulse für die Umsetzung der Wettbewerbsaufgaben.



Platz zum Veranstanden einer großen Feier hat. Diese Räumlichkeiten werden nur im konkreten Fall benötigt und können somit als gemeinschaftlich genutzte Fläche zur Verfügung gestellt werden, erklärt Kornelia Gysel, geschäftsführende Partnerin von Futurafrosch Zürich, die mit ihrem Büro den Ideenwettbewerb für das Hunziker Areal gewonnen und dort Gebäude realisiert hat. Auch moderne Clusterwohnungen bieten eine Möglichkeit, den Quadratmeterbedarf pro Kopf zu reduzieren, indem Flächen zum Wohnen gemeinschaftlich genutzt werden. Kornelia Gysel betonte aber gleichzeitig die Relevanz von Rückzugsmöglichkeiten für die notwendige Privatheit. Nur dann habe Gemeinschaft einen Mehrwert.

Natürlich gebe es bei diesen neuen Wohnformen auch Ängste, räumte Andreas Hofer ein. Deshalb sei eine Geschichte zum Projekt besonders wichtig, die aufzeigt, wie dieses funktionieren kann. Es müsse kommuniziert werden, dann sei fast alles möglich. Und das taten dann auch die Studentinnen und Studenten – wenn auch nicht unbedingt im Rahmen der offenen Diskussion, so doch im Anschluss an die Veranstaltung im direkten Gespräch mit den Grundstücksverantwortlichen aus Mannheim, Konstanz und Stuttgart. Ausreichend Impulse scheint die Auftaktveranstaltung zum Wettbewerb offensichtlich gegeben zu haben. ■ Maren Kletzin

## DIN 277: Neuausgabe Januar 2016

**Z**u den wesentlichen Aufgaben von Architektinnen und Architekten gehören Kostenermittlung und Kostenplanung und dazu untrennbar auch die Ermittlung von Flächen und Rauminhalten. Dafür ist eine einheitliche Beurteilungs- und Berechnungsgrundlage erforderlich. Dies ist insbesondere die Norm

DIN 277. Diese Grundlagen-Norm wurde komplett überarbeitet, heißt nun „Grundflächen und Rauminhalte im Bauwesen“ und ist mit einem „Teil 1 – Hochbau“ im Januar 2016 erschienen.

Titel und Gliederung der Norm sind gegenüber der bisherigen Fassung vom Februar 2005 geändert, um zukünftig weite-

re Normenteile für andere Bereiche des Bauwesens ergänzen zu können. Die Inhalte der bisherigen Teile 1 und 2 wurden gekürzt und zu einem Teil zusammengefasst. Der neu formulierte Anwendungsbereich umfasst die Ermittlung von Grundflächen und Rauminhalten im Hochbau während der Planung, der Bau-

ausführung und der Nutzung von Bauwerken und erstreckt sich auf die Grundflächen und Rauminhalte von Bauwerken sowie auf die Grundflächen des Grundstücks. Die Norm schafft damit Grundlagen für einen Vergleich von Bauwerken und Grundstücken sowie für die Ermittlung der Kosten nach DIN 276-1 und der Nutzungskosten nach DIN 18960. Eine Festlegung von Mengen und Bezugseinheiten für Kostengruppen wird zukünftig jedoch nicht mehr in DIN 277 – wie bisher im Teil 3 – geregelt, sondern soll unmittelbar in DIN 276 erfolgen.

Die nach DIN 277-1:2016-01 ermittelten Flächen und Rauminhalte können auch für andere Zwecke (z. B. die Festlegung der Wohnfläche oder der Mietfläche) verwendet und den dafür erforderlichen Ermittlungen zu Grunde gelegt werden. Eine Bewertung der Flächen und Rauminhalte im Sinne der entsprechenden Vorschriften nimmt DIN 277 jedoch nicht vor. Sie grenzt sich mit Teil 1 gegenüber anderen Bereichen im Bauwesen ab und ist auch nicht für Facility Management anzuwenden. Dort kommt DIN EN 15221-6:2011-12 zum Einsatz. Die Regelungen der Norm wurden eben dieser Europa-Norm angepasst; daher wurden u. a. die bisherigen Begriffe „Technische Funktionsfläche“ in „Technikfläche“ und „Netto-Grundfläche“ in „Netto-Raumfläche“ sowie der bisherige Begriff „Nutzfläche“ in „Nutzungsfläche“ – abgekürzt NUF – umbenannt.

Die Gliederung der Grundflächen des Bauwerks wurde vereinfacht und auf zwei Gliederungsebenen reduziert: Die „Brutto-Grundfläche“ (BGF) unterteilt sich in „Konstruktions-Grundfläche“ (KGF) und „Netto-Raumfläche (NRF)“, bestehend aus „Nutzungsfläche“ (NUF), „Technikfläche“ (TF) und „Verkehrsfläche“ (VF). Die Nutzungsfläche (NUF) kann dann bei Bedarf weiter untergliedert werden in NUF 1 bis NUF 7.

- » NUF 1: Wohnen und Aufenthalt
- » NUF 2: Büroarbeit
- » NUF 3: Produktion, Hand- und Maschinenarbeit, Forschung und Entwicklung
- » NUF 4: Lagern, Verteilen und Verkaufen
- » NUF 5: Bildung, Unterricht und Kultur



#### Gerade öffentliche und kirchliche Bauherren legen Wert auf sorgfältige Kostenplanung und Flächeneffizienz

Ausgezeichnet beim Beispielhaften Bauen: Gemeindezentrum mit Kindergarten und Kirchplatz in Balingen | Architekten: Zeeb Digel Architekten BDA, Christine Zeeb, Ralf Digel, Reutlingen

- » NUF 6: Heilen und Pflegen
- » NUF 7: Sonstige Nutzungen (Abstell-, Server-, Toilettenräume)

Eine weitere Untergliederung ist dann jeweils nach den Erfordernissen des Anwenders möglich, aber nicht genormt.

Die Konstruktions-Grundfläche (KGF) kann entsprechend DIN EN 15221-6 untergliedert werden in:

- » Außenwand-Konstruktions-Grundfläche (AKF)
- » Innenwand-Konstruktions-Grundfläche (IKF)
- » Trennwand-Grundfläche (TGF), was wiederum eine weitere Untergliederung der Brutto-Grundfläche ermöglicht:
  - » Innen-Grundfläche (IGF) aus der Differenz der Brutto-Grundfläche (BGF) und der Außenwand-Konstruktions-Grundfläche (AKF)
  - » Netto-Grundfläche (NGF) aus der Differenz der Innen-Grundfläche (IGF) und der Innenwand-Konstruktions-Grundfläche (IKF)
  - » Netto-Raumfläche (NRF) aus der Differenz der Netto-Grundfläche (NGF) und der Trennwand-Grundfläche (TGF)

Die Genauigkeit der Ermittlung erfolgt weiterhin nach dem Stand der Planung und nach wie vor sind Grundflächen und Rauminhalte getrennt nach den Grundrissebenen (z. B. Geschossen) des Bauwerks sowie getrennt nach unter-

schiedlichen Höhen – nun explizit der Geschosse – zu ermitteln. Dies gilt auch für Grundflächen unter oder über schräg verlaufenden Flächen. Bei der Ermittlung der Flächen und Rauminhalte sind die tatsächlichen Fertigmaße anzusetzen. Die Regelung für unterschiedliche Raumschließung wurde jedoch etwas vereinfacht und kennt nur noch zwei Fälle:

- » Regelfall (R): vollständig umschlossene Räume und Grundflächen
- » Sonderfall (S): nicht bei allen Begrenzungsflächen vollständig umschlossen

Die Abschnitte 6 und 7 der neuen Norm regeln die konkrete Ermittlung der Grundflächen bzw. der Rauminhalte, z. B. durch Zuordnung bzw. Abgrenzung von Elementen und Bauteilen. Abschnitt 8 gilt dann der Ermittlung von Grundflächen des Grundstücks mit Einführung der Begriffe und Festlegung von Zuordnungs- und Ermittlungsregeln für:

- » Grundstücksfläche (GF)
- » Bebaute Fläche (BF)
- » Unbebaute Fläche (UF)
- » Außenanlagenfläche (AF)

Die Praxis muss zeigen, wie sich insbesondere diese neu eingeführten Begriffe bewähren, da sie in Konkurrenz zu den in Deutschland aus dem Bauplanungsrecht stammenden Begriffen der Baunutzungsverordnung stehen.

■ Jochen Stoiber

Kostenfreie Mitgliederjahresinformation

## update16

Architektenkammer Baden-Württemberg und IFBau informieren über wichtige Neuerungen

Seit 2007 bietet die Architektenkammer Baden-Württemberg jährlich ein kostenloses „Wissens-update“ zu aktuellen Themen und Novellen des Planens und Bauens an. Es wird für sämtliche Fachrichtungen als Fortbildung mit einer Unterrichtsstunde anerkannt. Im Rahmen der vier update16-Veranstaltungen in Karlsruhe, Stuttgart, Friedrichshafen und Freiburg erhalten Mitglieder einleitend einen allgemeinen Überblick über wichtige berufspolitische Themen auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene durch den Präsidenten bzw. die Vizepräsidenten der Kammer. Im Anschluss daran vermitteln drei individuelle Fachvorträge Hinter-

grundinformationen zu folgenden Themenbereichen: Prof. Matthias Zöller und Silke Sous, Referenten des AIBau aus Aachen geben ein bautechnisches update zur Abdichtung erdberührter Bauteile mit Lösungen nach der neuen Abdichtungsnorm E DIN 18533 und konstruktive Empfehlungen; auf rechtlicher Ebene erläutert Thomas Treitz Referent für Vergabe und Wettbewerb der AKBW die künftige Vergabe von Planungsleistungen mit der neuen Vergabeverordnung VgV, zu guter Letzt berichten die Anwälte der AKBW Andreas Weber bzw. Reinhard Weng über Neuerungen im Architekten- und Bauvertragsrecht.

■ Peter Reinhardt



### update16 Wissens-update zum aktuellen Planungs- und Baurecht

Montag, 18. Juli, Karlsruhe (VA Nr. 16961)  
Mittwoch, 20. Juli, Stuttgart (VA Nr. 16962)  
Montag, 25. Juli, Friedrichshafen (VA Nr. 16963)  
Mittwoch, 27. Juli, Freiburg (VA Nr. 16964)  
jeweils 18:30-21 Uhr, kostenfreie Teilnahme,  
Anmeldung erforderlich  
Moderation: Peter Reinhardt, Institut Fortbildung Bau  
Anmeldung unter:  
[www.ifbau.de](http://www.ifbau.de) > IFBau Seminar-Suche > VA-Nr. 16961/16962/16963/16964

Perspektivwechsel Bezahlbares Wohnen

## Mechanismen der Wohnungsbaupolitik

Ines Wiedemann

Die kleine Veranstaltungsreihe mit dem Motto „Perspektivwechsel Bezahlbares Wohnen“ greift das Jahresthema der Architektenkammer Baden-Württemberg auf und dient dazu, Positionen und Hintergründe des Themas aus zwei verschiedenen Blickwinkeln theoretisch und praktisch zu beleuchten.

Unter dem Titel: Mechanismen der Wohnungsbaupolitik folgten am 26. April über 200 interessierte Kolleginnen und Kollegen einer Einladung der Architektinnen in der Kammer in den Hospitalhof in Stuttgart. Für den ersten Abend wurden mit der Soziologin Prof. Dr. Christine Hannemann, Universität Stuttgart, Institut Wohnen und Entwerfen (IWE) Fachgebiet Architektur und Wohnsoziologie, und Christoph Welz, dem Leiter Planung der Siedlungswerk GmbH Wohnungs- und Städtebau, Stuttgart eine namhafte Referentin und ein namhafter Referent gefunden. Moderiert wurde der Abend durch Suse Kletzin, Architektin und

stellvertretende Vorsitzende des Kammerbezirks Stuttgart sowie Odile Laufner, Freie Architektin und Stadtplanerin BDA.



Auf dem Podium Odile Laufner, Christine Hannemann, Christoph Welz, Suse Kletzin

Zwei Impulsvorträge führten in das Thema ein, das derart komplex und vielschichtig ist, dass viele Aspekte nur angerissen werden konnten. Kurz gestreift wurde die Fehleinschätzung der Demoskopie, die für Europa und Deutschland durch den demografischen Wandel jahrelang von schrumpfenden Städten ausging. Binnenwanderungen innerhalb Deutschlands/Europas von strukturschwachen in wirtschaftsstarke Zentren und Ballungsräume sowie die Zuwanderung von Flüchtlingen verschärfen den Druck auf die Städte. Außerdem steigt der Zuzug älterer Menschen, die aus dem Umland wieder in die Stadt zurückkehren wollen.

Vorgelegt wurden Beispiele aus unterschiedlichen Großstädten und Ballungsräumen. Viele der aufgeführten Themen sind exemplarisch auch auf Stuttgart übertragbar. Aufgrund seiner Topografie und seiner geringen Flächengröße müssen dabei auch die umliegenden Städte und Gemeinden in der Region betrachtet und zur Behebung des Wohnungsmangels mit einbezogen werden.

Christine Hannemann erläuterte in ihrem Vortrag die Parameter, die zur Verknappung von kostengünstigem Wohnraum führen. Die genannten Thesen bzw. Ursachen wurden durch Christoph Welz anhand praktischer Beispiele ergänzt und verifiziert. Nachfolgend eine kurze Zusammenfassung:

- » Konkurrenz der Flächenverbräuche durch Industrie, Gewerbe, Handel, Wohnungsbau und Verkehr
- » Geringe Flächenverfügbarkeit erzeugt hohe Bodenpreise
- » Hohe Bodenpreise führen zu hohen Erstellungskosten, die nur durch hohe Mieten für die Baugesellschaften zu erwirtschaften sind
- » Das Fehlen einer nachhaltigen und vorausschauenden Bodenpolitikstrategie durch Verwaltung und Gemeinderat
- » Die Privatisierung des Wohnungsbestands öffentlicher Träger wie z.B. Bund, Land und Kommunen
- » Fehlende finanzielle Unterstützung und Vorsorge durch die Politik: Wien betreibt seit über 100 Jahren eine aktive Wohnungsbauförderung; bei gleicher Flächengröße Österreich / Baden-Württemberg wird der Soziale Wohnungsbau in Wien mit ca. 2 Milliarden Euro in Baden-Württemberg aber nur mit 75 Millionen Euro jährlich gefördert!
- » Städtische Wohnungsbaugesellschaften mit zunehmender Wirtschaftsorientierung, d.h. mit dem Ziel Gewinn zu erwirtschaften
- » Die Fehleinschätzung, dass der freie Wohnungsmarkt zur bestmöglichen Wohnraumversorgung führe (der Markt regelt sich selber)
- » Der Rückzug der Baugenossenschaften aus Neubauvorhaben aufgrund der gestiegenen Bodenpreise
- » Zu kurzfristige Sozialbindungen auf geförderten Wohnungsbau, d.h. die preis- und belegungsgebundenen Wohnungen werden zu schnell dem freien Markt zugeführt
- » Die Baunutzungsverordnung: eine nachträgliche Verdichtung bzw. eine breitere Durchmischung wird durch die restriktiv ausgelegte Verordnung häufig verhindert
- » Demografischer Wandel: viele große Wohnungen werden von alleinlebenden und zum Teil älteren Menschen bewohnt



Blick in den Veranstaltungssaal im Hospitalhof Stuttgart

- » Die Zunahme der in Anspruch genommenen Wohnfläche pro Person
- » Multilokalität, d.h. Wohnen auf Zeit, Arbeitsort und Lebensort sind auf verschiedene Städte verteilt
- » Großstädte und Ballungszentren mit gutem Arbeitsplatzangebot und Verdienstmöglichkeiten gelten als Schwarmstädte und ziehen zusätzliche Einwohnerinnen und Einwohner an
- » Geförderter Wohnungsbau ist vorwiegend eine Förderung für den Mittelstand, ärmere Bevölkerungsschichten wie diejenigen, die Transferleistungen beziehen, Menschen mit geringem Einkommen und der untere Mittelstand fallen durch das Raster
- » Hohe gesetzliche Standards (z.B. die Energieeinsparverordnung, Brandschutzvorschriften, das Barrierefreiheitsgesetz) verteuern die Erstellung von Wohnraum ebenso wie hohe Ausstattungsstandards (z.B. Tiefgaragen, Stellplatzablösungen, Fahrstühle usw.)

Die vorgenannten Punkte sind jedoch nicht wirklich neu und überraschend. Ungefähr alle 20 Jahre ergibt sich eine Umkehr in der Siedlungsentwicklung und im Wohnungsbau: dem Wegzug an die Peripherie und ins Umland folgt die Wiederentdeckung der Stadt.

Das Fazit des Abends war, dass alle Bemühungen mehr bezahlbaren Wohnraum zu errichten vergebens sind, wenn der politische Wille zum Eingreifen fehlt. Der vielleicht wichtigste Beitrag ist dabei die Bereitstellung von Finanzmitteln zur Förderung und zum Erhalt des sozialen Wohnungsbaus.

Bezahlbarer Wohnraum gehört zur Daseinsvorsorge der öffentlichen Hand. Vor dem Hintergrund der wachsenden Aufspaltung der Gesellschaft auch in Stuttgart sowie dem zunehmenden Rechtsruck muss die Politik handeln. ■

.....  
Ines Wiedemann, Freie Landschaftsarchitektin, Stuttgart

Veranstaltungshinweis Perspektivwechsel „Bezahlbares Wohnen“

#### **Modulare Unterkünfte – heute Flüchtlinge und morgen?**

Im Gespräch mit Prof. M.Arch. Dipl.-Ing. Stefanie Eberding HTW Saar, Schule der Architektur Saar, Saarbrücken, (se)arch Freie Architekten BDA, Stuttgart und Gudrun Nitsch, Sprecherin des Freundeskreises Flüchtlinge in Vaihingen-Rohr, Stuttgarterin des Jahres 2015

23. Juni, 19:30 Uhr, Haus der Architekten, Danneckerstr. 54, Stuttgart



# Wir oder Ich?

Erster öffentlicher Erfahrungsaustausch AiP/SiP

Die Projektgruppe AiP/SiP hat seit ihrer Gründung bereits so manche Aufgabe erfolgreich gestemmt. Damit das auch weiterhin so bleibt, fand am 7. April eine öffentliche Sitzung statt, bei der sich die Projektgruppe neuen Interessenten für die Mitarbeit vorgestellt hat.

Neben den zum Teil schon seit 2012 aktiven Mitgliedern haben sich daher neun weitere AiPs/SiPs im Haus der Architekten in Stuttgart eingefunden, um gemeinsam die Zukunft der Projektgruppe und der AiPs/SiPs in Baden-Württemberg zu diskutieren. Aus dem Hauptamt waren zu Beginn der Veranstaltung Hans Dieterle und Ruth Schagemann anwesend und gaben einen Überblick über die Kammer. Die im November 2015 unter den AiP/SiP durchgeführte Umfrage prägte anschließend die Diskussionsthemen.

## Nicht alles ist Gold was glänzt

Insbesondere die Ergebnisse zu den Gehaltsfragen wurden als nicht tragbarer Zustand empfunden. Bei dem Thema Fortbildung erregte der Umstand heftige Kritik, dass Fortbildungsstunden für AiP/SiP bei nicht vom IFBau angebotenen Veranstaltungen in überaus häufigen Fällen für Vollmitglieder und AiP/SiP nicht gleichermaßen anerkannt werden. Die Sitzungsteilnehmer empfanden das als nicht gerechtfertigt.

Die Anerkennung von Fortbildungen/Seminaren bei der Umtragung von AiP/SiP zum Vollmitglied ist nach Ansicht der Sitzungsteilnehmer ebenfalls nicht deutlich definiert. Auch wenn eine Veranstaltung als für AiP/SiP geeignet ausgewiesen sei, werde sie vom Eintragungsausschuss u.U. nicht akzeptiert, zum Beispiel bei mehrfachem Besuch einer Vortragsreihe. Es wird daher geplant mit dem Eintragungsausschuss in einen Dialog zu treten. Auch die Kosten für den Besuch von IFBau-Veranstaltungen wurden im Verhält-

Die Projektgruppe AiP/SiP ist bereit für große Aufgaben



nis zu den als AiP/SiP abzuleistenden 20 Stunden pro Jahr als zu hoch empfunden. Die Sitzungsteilnehmer formulierten den Wunsch nach speziellen Seminarformaten, die, bei reduzierten Kosten, für den Praxisalltag und den Eintragungsausschuss relevante Themen kompakt vermitteln.

Zudem sehen die neuen Sitzungsteilnehmer es als drängende Notwendigkeit, dass sich anleitende Architekten pädagogisch qualifizieren sollten, um ihrer Verantwortung, AiP/SiP die erste Berufserfahrung zu vermitteln, gerecht zu werden. Das IFBau könne dazu spezielle Seminare anbieten. Da ein Absolvent zu Beginn die Qualität der AiP-Zeit in dem gewählten Büro nur schwer beurteilen könne, wäre eine Zertifizierung durch die Kammer oder eine Art von Ranking eine große Hilfestellung. Zudem gäbe es zwar über die AiP/SiP-Zeit Informationen für AiP und SiP, äquivalente Leitfäden für Arbeitgeber seien jedoch nicht vorhanden. Ein weiterer diskutierter Punkt war die Wertschätzung der AiPs/SiPs in der Kammer, im Büro und auch untereinander. Über den geführten Gesprächen stand die Frage: „Geht es mir gut, auch wenn ich bei einigen Themen in meinem Büro unfair behandelt werde, nur weil es einem anderen AiP/SiP schlechter geht?“ Im Gespräch wurde des Weiteren festgestellt, dass es in der Kammer keine/n Gleichstellungsauftragte/n für Diversity gibt.

Die Kammer solle hierauf aufmerksam gemacht werden, der Bedarf werde als groß empfunden.

## Fazit und Ausblick

Es gibt weiterhin viel zu tun, um die AiP/SiP-Phase als eine sinnvolle und nützliche Zeit auszugestalten. Man muss dem Umstand gerecht werden, dass AiP/SiP durch ihren Hochschulabschluss qualifizierte vollwertige Mitarbeiter sind, es aber in der Natur der Sache liegt, dass die Berufserfahrung noch fehlt und das Studium Bereiche, die erst durch die Praxis erlernt werden, nicht abdecken kann. Diese „Lücke“ kann die AiP/SiP-Zeit ausfüllen, wenn alle Beteiligten sich der Chance und Verantwortung bewusst sind. Die Projektgruppe AiP/SiP ist jedenfalls zufrieden, war doch erklärtes Ziel der öffentlichen Sitzung neue Mitglieder zu gewinnen. Und bereits bei der regulären Sitzung am 12. Mai haben „die Neuen“ gezeigt, dass es ihnen ernst ist. Alle ebenfalls an einer Mitarbeit Interessierten sind herzlich eingeladen jederzeit dazuzustoßen, die Sitzungen der Projektgruppe AiP/SiP finden regelmäßig an jedem dritten Freitag im Monat statt. Für weitere Informationen kann die Projektgruppe per E-Mail an [aip\\_sip@akbw.de](mailto:aip_sip@akbw.de) kontaktiert werden.

■ Emel Bulut, Aleksandra Gleich

# Architektur für alle

Am 25. Juni ist Tag der Architektur

**V**om Neckar-Odenwald-Kreis bis an den Bodensee, von Baden-Baden bis nach Heidenheim bieten die Kammergruppen am 25. Juni „Architektur für alle“ – so das bundesweite Motto für den diesjährigen Tag der Architektur. Zu Fuß oder mit dem Bus geht es zu ausgewählten Bauten, seien es Wohnhaus, Firmengebäude oder Universitätsbibliothek, Aussegnungshalle, Therme oder Welcomecenter. Manche Kammergruppen

stellen Aspekte der Stadtentwicklung in den Vordergrund, andere bieten ein Programm speziell für Kinder. Insgesamt stehen landesweit 42 Tourenangebote zur Auswahl.

Als zentrales Instrument der Öffentlichkeitsarbeit ermöglicht der Tag der Architektur dem Berufsstand, sein breites Leistungsspektrum überzeugend zu präsentieren. Denn Bauinteressierte nehmen gerne die Gelegenheit wahr, bei den ge-

führten Besichtigungen Architektur unmittelbar zu erleben und erklärt zu bekommen. Auch bieten die gemeinsamen Touren gute Möglichkeiten, sich als Laie unverbindlich mit Planerinnen und Planern auszutauschen und dabei Berührungspunkte abzubauen. Diese Chance für eine erfolgreiche Vermittlungsarbeit ergreift die Architektenkammer Baden-Württemberg 2016 bereits zum 21. Mal.

Das detaillierte Programm der Touren, Workshops und Vorträge in Baden-Württemberg findet sich unter [www.akbw.de](http://www.akbw.de) > Architektur > Tag der Architektur. Was es bundesweit am letzten Wochenende im Juni zu besichtigen gibt, steht als kostenlose App „Tag der Architektur“ zur Verfügung. ■ Claudia Knodel

# Das Wohnzimmer der Stadt

Wo steht aktuell der öffentliche Raum? – Podiumsdiskussion der FÜNF im Steinbeis-Haus für Management und Technologie

**W**as macht den öffentlichen Raum an der Schnittstelle zwischen Architektur, Kunst und Gesellschaft eigentlich aus? Diese Frage sollte im Rahmen des 33. Hohenheimer Gesprächs bei einer Podiumsdiskussion be- und ausgeleuchtet werden, zu dem die FÜNF Stuttgarter Architektenkammergruppen eingeladen hatten.

Jeder von uns kennt ihn, jeder begeht und benutzt ihn, doch selten wird über ihn bewusst reflektiert. Er ist eben da, der öffentliche Raum, und wir nehmen ihn so an, wie er ist. Aber wie ist er denn, was sind seine Qualitäten? Um diesen alten „Bekanntem“ näher zu bringen, hatten die FÜNF zu einer Podiumsdiskussion ins Steinbeis-Haus für Management und Technologie, kurz SHMT, in Plieningen eingeladen.

Teilnehmer an dieser Podiumsdiskussion waren die beiden Street-Art Künstler Sylvia Winkler und Stephan Köperl, die

**Über die Bedeutung des öffentlichen Raums** diskutierten Sylvia Winkler, Stephan Köperl, Dita Leyh, Detlef Kurth, Christa Reicher und Frank Lohrborg (v.l.).



Fotos: © Rainer Bachmayer

beiden Professorinnen Dita Leyh (ISA Stadtbauatelier, Stuttgart) und Christa Reicher (reicher haase assoziierte gmbh, Dortmund) sowie Professor Frank Lohrborg (stadtlandschaftsarchitektur, Stuttgart). Moderiert wurde der Abend von Professor Detlef Kurth (HfT Stuttgart).

Aus den Reihen der FÜNF begrüßte Freimut Jacobi die anwesenden Gäste und wünschte sich und den rund 100 interessierten Zuhörern eine spannende und angeregte Runde.

Aber wie sehen sie denn nun aus, die aktuellen Ideen des modernen Städtebaus

und der Architektur zum Stadtraum? Worauf kommt es denn an bei der Gestaltung der öffentlichen Räume? Zwischenraum, Stadtraum, öffentlicher Raum: Jeder der Teilnehmer markierte zu Beginn mit unterschiedlichen Thesen das Diskussionsfeld. Einig waren sich aber alle in dem Punkt, dass sich die Bürger den Stadtraum wieder angeeignet haben. Und damit eine Renaissance des öffentlichen Raums eingeläutet haben, der vielerorts zum „Wohnzimmer der Stadt“ geworden ist.



„Die Stadt wird immer wichtiger, weil sich die Gesellschaft versinglet“, unterstrich deshalb auch Dita Leyh. „Stadträume sind also das Spiegelbild der Gesellschaft.“ Eine Gesellschaft, die aber auch immer schnelllebiger wird, weshalb sich Frank Lohrberg fragt, „wie wir Identität und Kontinuität in der Stadt schaffen können, wenn die Architektur immer schnelllebiger wird.“ Er plädierte vor al-

lem für den öffentlichen Raum als Gerüst der Stadt, um damit Haltepunkte zu ermöglichen. Christa Reicher formulierte als Einstiegsthese: „Wir müssen den öffentlichen Raum differenziert betrachten, dürfen ihn nicht über einen Kamm scheren.“ Und das hatte auch niemand vor, alle Podiumsteilnehmer konnten dies unterstreichen. Überhaupt war die Gesprächsrunde geprägt von wenig Gegenwind untereinander – und vom gegenseitigen Zuhören. Alles in allem also eher ein harmonischer Gedankenaustausch. Wen wundert's? Gibt es doch sicherlich nicht die eine und umfassende Lösung, geschweige denn Wahrheit.

Und manchmal bringen eben auch gesellschafts- und sozialpolitische Entwicklungen Neuerungen hervor, die zuvor niemand auf der Rechnung hatte. „Als bestes Beispiel dafür“ führen Sylvia Winkler und Stephan Köperl Stuttgart21 an. „Hier haben sich die Leute den öffentlichen Raum angeeignet, mit den Demos, aber vor allem mit den Protestcamps im Schlosspark zur Rettung des alten Baumbestands.“ Die Stadt wurde marginal umgewandelt, inklusive von Verbindungen und Netzwerken, die so nicht denkbar gewesen wären. Ein klares Plädoyer dafür, dass die urbanen Stadtgesellschaften Transparenz der Entscheidungsprozesse und Möglichkeiten der Partizipation fordern.



Freimut Jacobi freute sich über die zahlreichen interessierten Zuhörer

Spätestens damit war allen deutlich, dass Fragen der Entwicklung des öffentlichen Stadtraumes heute mehr denn je ins öffentliche Bewusstsein gerückt sind. Trotz des hohen Maßes an Konsens spielten bei allen Teilnehmern persönliche Emotionen eine Rolle, spätestens als das Thema „Verkehr in den Städten“ und besonders der Verkehr in der baden-württembergischen Landeshauptstadt in den Vordergrund rückte. Klare Meinung unisono: Der Verkehr gehört mit zur Stadt, deshalb muss er selbstverständlich mitgedacht werden innerhalb der städtebaulichen Entwicklung, besonders mit Augenmerk auf den öffentlichen Raum.

■ Ralf Bachmayer

## Juwel in neuem Glanz

Besuch in der Villa Reitzenstein

**N**ach nur zwei Jahren Bauzeit wurde im August 2015 die unter Denkmalschutz stehende Villa Reitzenstein nach gründlicher Erneuerung und Ertüchtigung wieder dem Staatsministerium zur Nutzung übergeben.

Der Ministerpräsident (früher der württembergische Staatspräsident) des Landes Baden Württemberg hat hier seit Anfang der 1920er Jahre seinen Sitz. Die Witwe Baronin Helene von Reitzenstein, reiche Tochter eines Stuttgarter Verlegers, ließ das Gebäude in den Jahren 1910–1913 mit großzügigem Park von den



Architekten Schlösser und Weirether planen und errichten. Zuvor finanzierte sie den Architekten Studienreisen nach Berlin, Spanien und Italien, damit sie repräsentative Villen aus verschiedenen Epochen studieren konnten, um das Beste davon in dem Entwurf auf dem eineinhalb Hektar großen Gelände der Stuttgarter Gänsheide umzusetzen. Der erste Entwurf der Architekten war so überzeugend, dass er in Reinform realisiert wurde. Anspruch der Bauherrin war, das technisch und gestalterisch Beste der Zeit zu bekommen, weil sie ein anspruchsvolleres Gebäude erhalten wollte, als das in der Nähe befindliche Haus des Fabrikanten Robert Bosch. Die Kosten beliefen sich auf 2,8 Millionen Goldmark. Verkauft wurde das Anwesen für nur etwa 400.000 Goldmark im Jahre 1922 an das Land Württemberg.

Ministerialdirigent Werner Schempp, Leiter der Abteilung Europapolitik und Internationale Angelegenheiten, führte die Delegierten des Kammerbezirks Stuttgart engagiert und bestens informiert durch das Anwesen und erläuterte die Geschichte des Hauses ebenso wie die Organisation des Ministeriums und die Abläufe, für welche die verschiedenen Räume zur Verfügung stehen. Der Empfang der Gäste findet im Rundsaal des Erdgeschosses statt. Wöchentliche Besprechungen der Landesregierung werden im Ovalsaal im 1. Obergeschoss abgehalten.



Empfang für Gäste im Rundsaal des Erdgeschosses

In der reich mit Intarsien geschmückten und mit edlen Hölzern verkleideten Bibliothek können kleinere Besprechungen durchgeführt werden. Der größte Raum ist der Kabinetssaal, in dem ca. 100 Personen Platz finden. Geschichtsbedeutsame Ereignisse wie Staatsverträge, Empfänge oder Ehrungen werden hier zelebriert.

Gisela Rau, Vertreterin der Bauherrschaft von Vermögen und Bau bei der Projektentwicklung, erklärte Einzelheiten der Baumaßnahme. So gab es ausführliche Besprechungen über die zu erhaltenden sowie neuen Beleuchtungskörper, die eingebaut wurden. Schwierig war es, so Frau Rau, die aufwendige Technik



Repräsentativ: die historische Bibliothek

unter den historischen Bauteilen dergestalt zu organisieren, dass sie möglichst wenig in Erscheinung tritt und möglichst wenig von der Originalsubstanz zerstört. Alle Räume sind jetzt klimatisiert, ohne dass technische Details negativ auffallen. Jeder Raum beeindruckt durch angenehme Proportionen, durch geschickte Beleuchtung und auch durch spezifische, hochwertige Ausschmückungen.

Der Umbau beinhaltete energetische, technische und brand-schutztechnische Maßnahmen sowie umfangreiche Instandsetzungen, die durch die Nutzungsspuren notwendig geworden waren. Durch gelungenes Zusammenarbeiten von Bauherrenseite, Architekten und Denkmalamt konnte ein sehr überzeugendes Ergebnis zum Preis von 11,2 Millionen Euro erzielt werden. Martin Sting Architekten aus Berlin hatten die Planungskonkurrenzen sowohl für die Sanierung der Villa Reitzenstein als auch für den Neubau mit Büros, Kantine und Bibliothek daneben gewonnen.

Der Neubau ist geschickt in das Gelände integriert und ordnet sich gestalterisch unter, um die Villa wieder in aller Pracht in Erscheinung treten zu lassen. Der Neubau verursachte Kosten von 15,5 Millionen Euro. Das Staatsministerium betont, dass beide Baumaßnahmen kostenmäßige Punktlandungen waren.

■ Matthias Grzimek

DETAIL Preis 2016

## Die Liebe zum Detail



Die Zeitschrift DETAIL lobt zum siebten Mal den „DETAIL Preis“ aus. Erstmals werden in Anlehnung an die beiden neuen Formate des Journals zusätzlich die Sonderpreise „DETAIL inside“ und „DETAIL structure“ vergeben. Neben Architekten können sich jetzt auch Innenarchitekten, Designer und Gestalter sowie Bauingenieure und Tragwerksplaner mit ihren Projekten bewerben. Hinzu kommt der beliebte DETAIL Leserpreis, der mittels Online-Voting von der DETAIL-Leserschaft vergeben wird.

Der Preis zeichnet im zweijährigen Rhythmus Projekte aus, die herausragende baukulturelle und technische Qualitäten aufweisen. Erklärtes Ziel dabei ist es, die Bedeutung von Architektur für die Gesellschaft hervorzuheben, die Rolle der Architekten in der Öffentlichkeit zu stärken sowie die Vernetzung von Architekten, Bauherren, Industrie und Politik zu fördern.

Nach einer Vorauswahl durch die DETAIL-Redaktion bestimmt eine renommierte Fachjury im Juli die Preisträger. Im Rahmen eines öffentlichen Symposiums am 11. November in Berlin werden die drei am besten bewerteten Projekte des Hauptpreises sowie die Preisträgerprojekte der weiteren Kategorien durch das jeweilige Büro präsentiert und am gleichen Abend im Rahmen einer festlichen Preisverleihung geehrt. Eine Ausstellung ausgewählter Projekte auf der Weltleitmesse BAU 2017 in München im Januar 2017 bildet den Abschluss des DETAIL Preises 2016.

Architektinnen und Architekten aus aller Welt können noch bis zum 30. Juni ihre realisierten Projekte jeglichen Gebäudetyps einreichen, die sich durch innovative Details innerhalb eines schlüssigen Gesamtkonzepts auszeichnen. ■ Maren Kletzin

Weitere Informationen: [www.detail.de/detailpreis](http://www.detail.de/detailpreis)

## Für Stadterneuerung

Die Preisträger des Otto-Borst-Preises 2016 stehen fest

Zum fünften Mal hat das Forum Stadt – Netzwerk historischer Städte e.V. den Otto-Borst-Preis für Stadterneuerung ausgelobt (s. DABregional 12.15, S. 16). Die Jury hat getagt und zwei Preise und ein Sonderpreis sowie Anerkennungen vergeben, die am 9. Juni in Heidelberg verliehen werden.

Preisträger in der Kategorie Stadtraum/Freiflächen ist die städtebauliche und freiraumplanerische Entwicklung des ehemaligen Schlachthofareals in Saarlouis, Ravelin V genannt, von den HDK Dutt & Kist GmbH, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner. In der Kategorie Einzelgebäude mit Stadtbezug wurde das Hotel Ameron in der Hamburger Speicherstadt prämiert (Wiking Froh Architekten BDA). Über den Sonderpreis kann sich Schwäbisch Gmünd freuen, den es kategorienübergreifend für den Stadtumbau erhält. Die Neustrukturierung der Innenstadt mit der Gestaltung von Plätzen und Fußgängerzonen sowie von Parks und Landschaft für die Landesgartenschau 2014 wurde von den Landschaftsarchitekten der A24 Landschaftsarchitektur GmbH geplant. ■ Carmen Mundorff

Weitere Informationen: [www.forum-stadt.eu](http://www.forum-stadt.eu)



Schwäbisch Gmünd im Sommer 2014

## 3. Auflage

**Baulexikon**

Sich mit einem Lexikon gleichzeitig an zwei völlig unterschiedliche Zielgruppen zu wenden, ist mitunter nicht leicht. Das im April dieses Jahres in der dritten Auflage erschienene Baulexikon des Beuth Verlags, herausgegeben von Prof. Dipl.-Ing.

Rüdiger Wormuth und Prof. Dipl.-Ing. Klaus-Jürgen Schneider, scheint den Spagat zwischen der an Fachleute gerichteten Erklärungsweise und der notwendigen Verständlichkeit für Laien aber gut zu meistern. Es enthält Begriffe aus 25 Bereichen: Abfallwirtschaft, Architekturtheorie, Baubetrieb, Bauinformatik, Baukonstruktion, Bauphysik, Baurecht, Baustatik, Baustoffe, Beton, Brandschutz, Eisenbahnbau, Gebäudetechnik, Geotechnik, Holzbau, Lastannahmen, Mauerwerksbau, Siedlungswasserwirtschaft, Stahlbau, Stahlbetonbau, Straßenbau, Umweltrecht, Verbundbau, Vermessungskunde, Wasserbau.

Der Fachmann, der wissen möchte, was „DIN V ENV ISO“ genau bedeutet, wird in diesem Buch genauso fündig werden wie der stolze Immobilienbesitzer, der sich darüber informieren möchte, warum ausgerechnet die Fassade seines Hauses mit Algen bewachsen ist. An der aktuellen Auflage des Baulexikons waren den Herausgebern zufolge viele neue Autoren beteiligt, die die Erklärung etablierter Begriffe überarbeitet und ganzen Themenberei-

chen ein neues Gesicht gegeben haben. Einige Artikel sind mit entsprechenden Zeichnungen veranschaulicht, was für Fachmann wie Laie gleichermaßen hilfreich ist. Hin und wieder wäre jedoch eine eindeutige Beschriftung der Abbildungen mit dem entsprechenden Lexikonstichwort wünschenswert, um den entsprechenden Artikel vor allem auch dann zu finden, wenn er sich nicht unmittelbar vor oder hinter der Zeichnung befindet. Da der Leser oder die Leserin eines Lexikons jedoch in der Regel umgekehrt vorgehen, d.h. erst den Begriff suchen und dann die entsprechende Abbildung betrachten, betrifft dieser Kritikpunkt nur eine kleine Schönheitskorrektur.

Das Baulexikon gibt es auch als E-Book. Sowohl Print- als auch elektronische Version sind für 42 Euro erhältlich. Wer beides möchte, ist mit der Kombi-Variante für 54,60 Euro gut bedient. ISBN 978-3-410-24655-8, E-Book 978-3-410-24656-5, [www.beuth.de/de/publikation/baulexikon/201120107](http://www.beuth.de/de/publikation/baulexikon/201120107) ■ Maren Kletzin

## Best of DETAIL

**Jede Menge Inspiration für den Bestand**

Im Altbaubestand schlummern viele Potentiale. Ob Nutzungsänderung, Erweiterung oder Sanierung – vieles kann wieder

neues Leben in alte Mauern einhauchen. Die Zunahme der Auftragslage im Altbaubereich erfordert die Auseinandersetzung mit dieser spannenden Bauaufgabe, denn es gibt keine Pauschalrezepte, sondern die jeweiligen Maßnahmen sind sehr individuell und können variieren. Entsprechend vielfältig sind die Projektbeispiele im vorliegenden Buch – 26 an der Zahl. Sie demonstrieren, dass es sich lohnt die alte Bausubstanz weiterzuentwickeln. Basierend auf Beiträgen der Fachzeitschrift „DETAIL“ und „DETAIL green“ aus den Jahren 2011 bis 2015, zeigen sie unterschiedliche Bauaufgaben wie Wohnhäuser, Büros, Hotels, Kirchen und öffentliche Bauten überwiegend aus europäischen Ländern. Teilweise handelt es sich bei den Ursprungsbauten um echte „Oldtimer“, die 100 bis 200 Jahre alt sind. Ein Beispiel reicht noch weiter in die Geschichte und zeigt die Ertüchtigung einer mittelalterlichen Ruine. Aber auch „Youngtimer“ aus den 1960er und 70er Jahren sind vertre-

ten und zeigen auf, was möglich ist. Der Umgang mit dem Bestand wird unterschiedlich gehandhabt und die Objekte zeigen diese große Bandbreite – von teils behutsam und zurückhaltend bis neu interpretierend und ergänzend. Fotos, Texte und Pläne (Grundrisse, Schnitte) stellen die Gegebenheiten dar. Detailzeichnungen im Maßstab 1:20 lassen die Konstruktionen erkennen. Darüber hinaus enthält die Publikation auch theoretisches Basiswissen durch kritische Fachbeiträge zur energetischen Sanierung, Innendämmung und Schadstoffkontamination in Überschwemmungsgebieten. ■ Martina Kirsch

**best of DETAIL – Sanierung**

Institut für internationale Architektur-Dokumentation GmbH & Co KG, München (Hrsg)

Kessler Druck + Medien, Böblingen, 2015, 1. Auflage, 200 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, zweisprachige Ausgabe (dt./engl.) Format 21 x 29,7 cm, Softcover (Flexcover) ISBN: 978-3-95553-255-0, 49,90 Euro

## BKI-Kostenkennwerte 2016

## Objektdaten für sozialen Wohnungsbau



Unbestritten ist wohl, dass derzeit eine der vordringlichsten Bauaufgaben die Erstellung von bezahlbarem Wohnungsbau für alle ist. Um Architektinnen und Architekten dazu eine Arbeitshilfe an die Hand zu geben, hat das Baukosteninformationszentrum Deutscher Architektenkammern (BKI) aktuell den Sonderband „Objektdaten Neubau – sozialer Wohnungsbau“ mit Referenzobjekten zum mehrgeschossigen Mietwohnungsbau herausgegeben. Aus seiner Datenbank mit mittlerweile beinahe 3.000 realisierten und dokumentiert abgerechneten Neu- und Altbau-Objekten des kompletten Gebäude-Spektrums hat das BKI eine Auswahl von 77 Neubauten mit öffentlich geförderten Mietwohnungen zusammengestellt.

19 Mehrfamilienhäuser mit 6 bis 19 Wohneinheiten, 22 Mehrfamilienhäuser mit mehr als 20 Wohneinheiten und 19 Mehrfamilienhäuser im Passivhausstandard, überwiegend aus den letzten 10 Jahren, dokumentieren mit Kostenkennwerten zwischen 206 und 471 Euro/m<sup>2</sup> BRI bzw. knapp 800 Euro bis rund 2.950 Euro/m<sup>2</sup> Wohnfläche, was alles möglich ist. Überwiegend in konventioneller Bauweise realisiert, finden sich auch einige Beispiele alternativer Konstruktionen wie Mischbauweisen mit Holztafel Fassaden oder Holzrahmenkonstruktionen.

Diese „Baukosten im Bild“ dokumentieren die tatsächlichen Baukosten (abgerechnete Mengen/Kosten) in Verbindung mit allen wichtigen Kosteneinflüssen und erlauben über die Objektbeschreibungen, Fotos und Zeichnungen eine gute Beurteilung von Vergleichsobjekten. Alle Kostangaben im Fachbuch entsprechen Bundesdurchschnittswerten auf dem Stand 4. Quartal 2015. Mit den im Anhang veröffentlichten neuen BKI-Baukosten-Regionalfaktoren 2016 für jeden Stadt- und Landkreis können diese Mittelwerte an das jeweilige regionale Baupreis-Niveau angepasst werden. Das BKI versteht diese Neuerscheinung als Beitrag für Wirtschaftlichkeit, Kostentransparenz und Kostensicherheit beim sozialen Wohnungsbau und will so Architektur- und Planungsbüros, aber auch Kommunen, Wohnungsbaugesellschaften und Investoren unterstützen. ■ Jochen Stoiber

#### BKI Objektdaten Neubau N14 Sonderband Sozialer Wohnungsbau

77 Objekte, 658 Seiten  
ISBN 978-3-945649-26-8, Art.-Nr. 1883  
99 Euro zzgl. 19% MwSt. zzgl. Versandkosten

#### Baukosteninformationszentrum Deutscher Architektenkammern (BKI)

Bahnhofstraße 1, Stuttgart  
Telefon: 0711 954 854-0  
Telefax: 0711 954 854-54  
E-Mail: info@bki.de

[www.bki.de](http://www.bki.de)

## Neueintragungen

## Mitglieder

#### AiP/SiP Bezirk Stuttgart

**Becker**, Christine, B.A., Innenarchitektur, seit 01.03.16/**Blessing**, Thomas, B.A., Architektur, seit 01.03.16/**Eitle**, Jochen, M.A., Architektur, seit 11.03.16/**Eumes**, Marina, B.A., Architektur, seit 11.04.16/**Grimm**, Heiko, Dipl.-Ing., Architektur, seit 01.04.16/**Grohmann**, Tobias, M.Eng., Stadtplanung, seit 01.04.16/**Horn**, Lukas, M.A., Architektur, seit 01.04.16/**Kindir**, Tugba, B.A., Architektur, seit 01.01.16/**Kizler**, Jasmin, M.Eng., Stadtplanung, seit 01.04.16/**Lobza**, Natalia, M.A., Innenarchitektur, seit 01.03.16/**Lorenz**, Julia, M.Sc., Stadtplanung, seit 01.04.16/**Lugert**, Jorid, M.A., Architektur, seit 01.04.16/**Melito**, Lidia, M.Eng., Architektur, Stadtplanung seit 01.03.16/**Tauber**, Maren, B.A., Architektur, seit 01.02.16/**Verdiani**, Chiara, Architektur, seit 25.04.16/**Volpe**, Jean-Marc, B.A., Architektur, seit 01.04.16/**Willnauer**, Isabelle, Dipl.-Ing., Stadtplanung, seit 01.04.16

#### AiP/SiP Bezirk Karlsruhe

**Aygün**, Murat, M.Sc., Architektur, Karlsruhe, seit 01.04.16/**Bertlein**, Jens Philipp, Dipl.-Ing., Architektur, Karlsruhe, seit 01.03.16/**Deubig**, Claudia, M.Sc., Stadtplanung, seit 01.04.16/**Kakuie**, Sara, Dipl.-Ing., Architektur, seit 01.12.15/**Keim**, Florian, M.A., Architektur, seit 01.03.16/**Kempe**, Nicole, B.A., Innenarchitektur, seit 01.04.16/**Kopahnke**, Lisa Marie, M.A., Architektur, seit 01.04.16/**Picot-Gueraud**, Aline Josefine, Dipl.-Ing., Architektur, seit 01.04.16

#### AiP/SiP Bezirk Freiburg

**Bourli**, Vasiliki, M.Sc., Architektur, seit 01.02.16/**Giacomo**, Dora De, Architektur, seit 01.01.16/**Graf**, Jessica, B.A., Architektur, seit 01.03.16/**Kim**, Jin Woo, M.Sc., Architektur, seit 15.08.15/**Klein**, Simon, M.A., Architektur, Bad Krozingen, seit 01.03.16/**Miller**, Anastassiya, B.Sc., Architektur, Efringen-Kirchen, seit 01.02.16/**Schwörer**, Andrea, M.A., Architektur, Konstanz, seit 01.03.16/**Vocke-Merkert**, Larissa, Dipl.-Ing., Architektur, Achern, seit 01.04.16/**Zetto**, Marlon, M.A., Architektur, seit 01.04.16

#### AiP/SiP Bezirk Tübingen

**Baur**, Kerstin Monika, B.A., Architektur, seit 01.04.16/**Demirkiran**, Sümeyye, M.A., Architektur, seit 01.03.16/**Depta**, Gregor, Dipl.-Ing. (FH), Landschaftsarchitektur, Salem, seit 01.03.16/**Volz**, Caroline, B.A., Architektur, Schemmerhofen, seit 01.04.16

### Architektur Bezirk Stuttgart

**Baier**, Andrea, M.A., angestellt privat, Leutenbach/**Beerens**, Annette, Dipl.-Ing., frei, Stuttgart/**Bender**, Alena, M.A., angestellt privat/**Behay**, Lorain, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Binz**, Katharina, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Bonner**, Wiebke, Dipl.-Ing., angestellt privat, Stuttgart/**Bosnjak**, Ante, B.A., angestellt privat, Stuttgart/**Dübgen**, Julian, M.A., angestellt privat/**Dürr-F Feuerherdt**, Traude, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat, Herrenberg/**Ficht**, Benedicta, angestellt privat/**Graja**, Frederic, M.A., angestellt privat/**Haag**, Davina, B.A., angestellt privat/**Kneile**, Johanna, M.Eng., angestellt privat/**Mogavero**, Valeria, angestellt privat, Stuttgart/**Möschle**, Julius, B.A., angestellt privat/**Nadmid**, Enkhbold, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat, Stuttgart/**Pelzer**, Michael, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Scherer**, Joana, M.A., angestellt privat/**Schicht**, Heide, Dipl.-Ing., frei, Stuttgart/**Schöler**, Nicole, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Seidel**, Holger, Dipl.-Ing., angestellt privat, Stuttgart/**Steiff**, Philipp, M.Sc. RWTH, angestellt privat/**Weis**, Waldemar, M.Sc., angestellt privat/**Windisch**, Carolin, Dipl.-Ing., angestellt privat

### Architektur Bezirk Karlsruhe

**Batdorj**, Batzaya, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Dentzel**, Kristina, M.A., angestellt privat/**Fischer**, Martin, Dipl.-Ing. (FH), frei, Bad Rippoldsau-Schapbach/**Freiner**, Jasmin, Dipl.-Ing., angestellt privat, Karlsruhe/**Gouran**, Setareh, M.A., angestellt privat, Karlsruhe/**Hirzebruch**, Maria Carolina, M.A., angestellt privat/**Rogosch**, Sandra, M.A., angestellt privat/**Zinkgraff**, Sandra, Dipl.-Ing., angestellt privat

## Mitgliedernachrichten

### Geburtstage

**Arheidt**, Gerd, Karlsruhe, **81**, **Auer**, Fritz, Stuttgart, **83**, **Balkow**, Werner Dietrich, Weil am Rhein, **86**, **Bauer**, Wolfgang, Ochsenhausen, **85**, **Bayne**, Gernot, Karlsruhe, **80**, **Bender**, Erwin, Gernsbach, **83**, **Betz**, Erhard, Co. Waterford/Eire, **81**, **Blessing**, Karl, Kuchen, **91**, **Bochtler**, Hans Wilhelm, Ravensburg, **97**, **Brunnert**, Hans-Georg, Stuttgart, **80**, **Buchweitz**, Hans, Dettingen, **84**, **Diehl**, Hermann, Mannheim, **80**, **Dieterle**, Werner, Pforzheim, **89**, **Dolmetsch**, Paul Ludwig, Metzingen, **81**, **Dunkl**, Walther, Waiblingen, **89**, **Dürler**, Karl, Gingen, **90**, **Eckerle**, Heinz, Korntal-Münchingen, **85**, **Ernst**, Eugen Gottlob, Sasbach, **80**, **Falk**, Otto, Schwäbisch Hall, **81**, **Feucht**, Hans, St. Johann, **82**, **Fischer**, Klaus, Rottenburg, **82**, **Fröhlich**, Manfred, Mannheim, **80**, **Geitner**, Michael, Staufen, **84**, **Gfrör**, Heinz, Wendlingen,

### Architektur Bezirk Freiburg

**Hülsmann**, David, M.A., angestellt privat, Freiburg/**Neumeister**, Michael, B.A., angestellt privat, Steißlingen/**Neuwald**, Kinga, angestellt privat, Bad Bellingen/**Roth**, Ingo, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Zhegrova**, Qendresa, B.Sc., angestellt privat

### Architektur Bezirk Tübingen

**Archid**, Pierre, M.Sc., angestellt privat, Tübingen

### Innenarchitektur (alle Bezirke)

**Hermann**, Fabian, B.A., angestellt privat/**Pflüger**, Josephine, B.A., angestellt privat/**Riedel**, Christiane, M.A., angestellt privat/**Schüler**, Charlotte, M.A., angestellt privat

### Landschaftsarchitektur (alle Bezirke)

**Bouchalat**, Katharina, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat/**Critchlow**, Laura, M.L.A., angestellt privat, Schwaigern/**Huthwelker**, Susanne, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat, Leutkirch/**Riepert**, Esther Dipl.-Ing., M.Sc., angestellt privat

### Stadtplanung (alle Bezirke)

**Horn**, Irina, Dipl.-Ing., angestellt privat

### Herzlich willkommen in der



## Architektenkammer Baden-Württemberg

**86**, **Grimme**, Dieter, Flein, **88**, **Hammeley**, Werner, Stuttgart, **86**, **Hentsch**, Herbert, Laufenburg, **91**, **Hermann**, Walter, Stuttgart, **80**, **Huck**, Paul, Offenburg, **80**, **Kärcher**, Hanns, Reutlingen, **84**, **Kaufmann**, Helmut, Titisee-Neustadt, **84**, **Kienzle**, Erich, Tettngang, **89**, **Klauss**, Ulrich, Stuttgart, **84**, **Klein**, Christoph, Stuttgart, **83**, **Knapp**, Norbert, Neckargemünd, **81**, **Krische**, Gerhard, Konstanz, **88**, **Kugler**, Kurt, Linkenheim-Hochstetten, **81**, **Kunisch**, Georg, Aichwald, **81**, **Leiber**, Gottfried, Karlsruhe, **87**, **Loos**, Hans, Balingen, **84**, **Maier**, Herbert, Neuenburg, **90**, **Marek**, Alfred, Stuttgart, **89**, **Mogler**, Gerhard, Heilbronn, **91**, **Möhrle**, Anton, Ravensburg, **87**, **Müller**, Gero, Göppingen, **84**, **Nistler**, Gerhard, Künzelsau-Garnberg, **85**, **Nowka**, Hans, Philippsburg, **84**, **Oelssner**, Ulrich, Dornach, **83**, **Oeter**, Albrecht, Parsberg, **82**, **Ortelt**, Rudolf, Nürtingen, **86**, **Petermann**, Erich, Karlsruhe, **89**, **Plevan**, Ranko, Gärtringen, **81**, **Probst**, Ulrich, Waiblingen, **92**, **Raschek**, Helmut, Bad Schönborn, **88**, **Riedel**, Eckard, Kippenheim-Schmieheim, **82**, **Ripple**, Alfred, Eningen, **80**, **Rith**, Hubert, Stuttgart, **88**, **Sauer**, Fritz, Mössingen, **94**, **Scheu**, Horst, Eberdingen,

## Save the Date

Für ihre traditionelle Jahresveranstaltung **Architektur macht Schule** pflückt sich die Kammer diesmal ein einzelnes Vermittlungsthema heraus: Wohnen zu Bauhaus-Zeiten und heute. Anlass ist zum einen das 100jährige Bauhaus-Jubiläum in 2019, das in Baden-Württemberg auch von Schulseite aufgenommen wird, zum anderen die aktuelle Wohnsituation.

Ziel der Veranstaltung ist, den Architekturvermittlerinnen und -vermittlern konkrete Anregungen auf den Weg zu geben, wie sich ein Projekt zum beschriebenen Thema durchführen lässt. Vorgesehen sind ein Impulsreferat und drei parallel laufende Workshops. Das Angebot richtet sich wieder gleichermaßen an die Architektenschaft wie an Pädagogen: **Montag, 26. September, 13 bis 19 Uhr, Haus der Architekten, Stuttgart.** Mehr dazu im nächsten DAB. ■ Claudia Knodel



**88**, **Schmitt**, Günther, Weinheim, **81**, **Schmitz**, Helmut, Frankenhart, **81**, **Schneider**, Georg, St. Georgen, **84**, **Scholl**, Werner, Karlsruhe, **89**, **Schramm**, Walter, Denzlingen, **84**, **Schube**, Walter, Bietigheim-Bissingen, **82**, **Schuckenböhmer**, Reinhard, Göppingen, **82**, **Schupp**, Max, Tettngang, **85**, **Schwarzer**, Gerhard, Pforzheim, **82**, **Skakun**, Igor, Offenburg, **81**, **Sternemann**, Hugo, Sinsheim, **82**, **Theurer-Haible**, Heidi, Lörrach, **84**, **Thoma**, Richard, Todtnau, **81**, **Trinkner**, Alfred, Löchgau, **80**, **Voglis**, Elie, Stuttgart, **80**, **Vogt**, Heinrich, Neckarsulm, **88**, **Warnatzsch**, Peter, Mulfingen-Buchenbach, **85**, **Waßmer**, Egon, Sasbach, **89**, **Weber**, Gerhard, Stuttgart, **80**, **Weimar**, Peter, Flein, **82**, **Weisser**, Kurt, Freudenstadt, **82**, **Willersch**, Hansgeorg, Starzach, **94**, **Wössner**, Eugen, Plüderhausen, **89**

**Landesvorstand und Regionalredaktion gratulieren den Jubilaren ganz herzlich und wünschen ihnen alles Gute.**



# Integration durch Innenarchitektur

Zukunfts(t)räume der anderen Art

**U**nter dem Motto „Integration durch Innenarchitektur – ein Zukunftstraum?“ standen die diesjährigen Zukunfts(t)räume der anderen Art in Stuttgart. Aus aktuellem Anlass nahm der BDIA-Landesverband Baden-Württemberg zum Thema, ob und wie weit Innenarchitektur zur Bewältigung der aktuellen und künftigen Herausforderungen an die Integration der anerkannten Flüchtlinge und Migranten beitragen kann.



VfB Nachwuchsleistungszentrum Stuttgart

© Brigitte Banzhaf

Zum Auftakt der Veranstaltung wurde das von asp Architekten aus Stuttgart geplante VfB Nachwuchsleistungszentrum besichtigt. In zwei Gruppen, exklusiv geführt von den beteiligten Architekten, ging es durch den Neubau. Die neue VfB Kaderschmiede steht unweit der Mercedes-Benz Arena in unmittelbarer Nachbarschaft zum vorhandenen Clubzentrum und den Trainingsstätten des VfB Stuttgart. Es bündelt alle notwendigen Räumlichkeiten für ein modernes Jugendleistungszentrum in einem kompakten und unverwechselbaren Baukörper. Über einem massiven Sockel, der sich mit dem bestehenden Clubzentrum verbindet, erhebt sich ein zweigeschossiger, transparenter Baukörper mit Blick auf das Stadion und die Trainingsplätze, bis hin zum Untertürkheimer Rotenberg. Über dem vollverglasten Erdgeschoss schwebt das auskragende Obergeschoss, welches von roten individuell geschwungenen Lamellen geprägt wird. Aus ihrer Abfolge ergibt sich so ein dynamisches, „sportliches“ Fassadenbild und gewährleistet gleichzeitig den Sicht- und Sonnenschutz. Das Gebäude erhielt 2015 eine Auszeichnung der Architektenkammer für „Beispielhaftes Bauen“.

Die rund 80 Teilnehmer wurden zum zweiten Veranstaltungsteil im Mock Up-Showroom der Nimbus Group begrüßt durch

deren Vertriebsleiter Dr. Christian Zentgraf und den BDIA-Landesvorsitzenden René Pier. Das Mock-Up ist ein zum Thema passender Ort, an dem bis Ende der 90er ein Aus- und Übersiedlerwohnheim untergebracht war. Wandkritzeleien in den heutigen Showroom-Räumen zeugen noch von dieser Zeit und den damaligen Bewohnern. Den Auftakt machten zwei Impulsvorträge: zum einem durch Prof. Rainer Mertes mit seinen jahrelangen Erfahrungen als Architekt in Krisengebieten, der tiefgreifende und zum Nachdenken anregende Einblicke in die Lebensweisen und Kulturen der Menschen in den Herkunftsländern gewährte. Zum anderen durch Dipl.-Ing. BDA Florian Danner von Danner Yildiz Architekten, Tübingen, der über Forschung und Entwicklung von Bauten aus Holzmodulen referierte und das Urbane Regal vorstellte, bei dem die Primärstruktur eines Gebäudes erhalten bleibt. Aus seinen schwierigen Erfahrungen bei diesen außergewöhnlichen Planungen und Bauten gab er den Ratschlag, „gesund“ und „vernünftig“ mit behördlichen Vorschriften umzugehen.

In der anschließenden Podiumsdiskussion, moderiert durch Wolfgang Mayer, ergänzten Eberhard Negele aus der Sicht eines Gemeinderats und Pädagoge Klaus Gommel als Krisen- und Integrationsmanager a.D. des Regierungspräsidiums Stuttgart die Runde. Während der lebhaften und zum Teil kontroversen Diskussion wurden die verschiedenen Sichtweisen der Podiumsteilnehmer deutlich und mögliche Lösungen diskutiert. Es gibt sicher-



Podiumsdiskussion bei Nimbus (v.l.): Eberhard Negele, Klaus Gommel, Wolfgang Mayer (Moderation), Prof. Rainer Mertes, Florian Danner

© Luisa Ballmann

lich Entwicklungspotenzial hinsichtlich dieses Themas in Bezug auf die INNENarchitektur. Gesellschaftspolitisches Engagement eines jeden ist gefragt: in der Bürgerschaft aktiv werden und sich selbst einbringen, beobachten – handeln – Initiative ergreifen.

Der guten Tradition folgend, wurde anschließend die neue BDIA-Ausstellung BEST OF 2015/2016 mit faszinierenden Highlights der Innenarchitektur eröffnet.

■ Kerstin Günter, Brigitte Banzhaf

# Von Klangkörpern, Beton und der Freude am Experimentieren

Architekturforum und Ensemblehaus luden den Basler Architekten Andreas Bründler nach Freiburg ein

**B**ereits zum zweiten Mal organisierten die beiden Institutionen gemeinsam einen Musik- und Architekturabend im Ensemblehaus. Dieses ist eine Musikwerkstatt mit Proberäumen, ein Klangkörper aus Beton und Holz, der der Musik den kreativen Rahmen schafft, den sie braucht. Es beherbergt zwei international angesehene Orchester, das ensemble recherche und das Freiburger Barockorchester, sowie die 2004 gegründete Ensemble-Akademie. Andreas Bründler verwandelte das Haus der Musik am Abend des 14. April für knapp 200 Gäste in einen Ort der Architektur – selbstverständlich gerahmt von experimenteller und klassischer Musik.

Die beiden Architekten Daniel Buchner und Andreas Bründler gründeten Buchner Bründler Architekten 1997 in Basel. Ihr erstes Projekt, das Lofthaus aus Beton und Glas in der Colmarer Straße wurde sogleich mit Preisen bedacht. International bekannt geworden ist das Büro mit inzwischen 35 Mitarbeitern durch den viel beachteten Schweizer Pavillon auf der Expo Shanghai 2010. Zu den wesentlichen Merkmalen der Bauten zählen konzeptionelle Klarheit, Materialkontraste in Kombination mit solider Handwerklichkeit, räumliche Raffinesse und markante Formen.

Für eine Pianistin bauten die Architekten ein Wohnhaus am Vierwaldstättersee, das als Rückzugsort von den Konzerten dienen, aber auch inspirierend wirken sollte. Die Architekten schufen einen Bau aus hellem Beton, Holz und Glas rund um einen kontemplativen Hofraum. Nur zum See hin zelebriert die Architektur den Ausblick in die Natur.

In Linescio, einem kleinen Ort im Tessin, wollten die Eigentümer ein leerste-



Vortrag in vollem Haus: Andreas Bründler

hendes, 200 Jahre altes Steinhaus als Sommerhaus nutzen. Man verzichtete also auf Heizung und Dämmung und erhielt die Fassade ohne Eingriffe. In die steinerne Hülle wurde ein kompletter Betonkern gegossen, sodass ein Haus im Haus entstand. Von außen sichtbar ist dies nur am Betonkamin und der Rahmung der Gartentür – ein minimaler, aber wirksamer Kontrast. Im Innern geben raumhohe Faltläden den Blick nach außen frei, alles ist aus einem Guss, selbst die Wasch- und Spülbecken oder die Badewanne. So strahlt der grobe Sichtbeton zusammen mit dem alten Mauerwerk eine archaische und asketische Atmosphäre aus.

Neben privaten Einzelbauten realisiert das Büro auch öffentliche und städtebauliche Projekte, darunter das Volta Zentrum in St. Johann in Basel. Dieses liegt zwischen Stadtautobahn und St. Johannsbahnhof und vereint Arbeiten, Wohnen und Einkaufen. Ein polygonaler Körper auf dreieckigem Grundriss präsentiert sich auf jeder Seite je nach städtebaulicher Situation abgerundet oder spitzwinklig, sanft geschwungen oder glatt. Die einheitliche Fassadenhaut besteht aus weiß lasiertem Dämmbeton, der zugleich für den nötigen Schallschutz sorgt. Die Balkone wenden sich zu den Innenhöfen.

Ein aktuelles Projekt in Deutschland ist das WDR-Filmhaus in Köln: dieses wird in den kommenden Jahren grundsaniert und zu einem modernen, flexiblen und transparenten Medienhaus mit einer offenen Treppenkaskade als Herzstück umgebaut.

Buchner Bründler Architekten gelingt es immer wieder, sich gestalterischen Freiraum zu schaffen, der zu ungewöhnlichen Lösungen führt. Diese provozieren bisweilen, öffnen aber auch den Blick dafür, was in der Architektur möglich ist, wenn man Freude am Experimentieren hat.

■ gisela graf communications  
([www.gisela-graf.com](http://www.gisela-graf.com))

Das Architekturforum Freiburg e.V. will Interesse an der Architektur wecken und wendet sich mit einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm an das breite Publikum ebenso wie an Architekten, Landschaftsarchitekten und Designer.

## Fachkongress

### Stadt der Zukunft – Zukunft der Stadt

Digitale Revolution, zukunftsfähige Mobilität, Reaktion der Stadtentwicklung auf den Migrationsdruck, Renaissance des sozialen Wohnungsbaus sind Themen, die die Kommunen auch in finanzieller Hinsicht vor schwierige Aufgaben stellen. Vor diesem Hintergrund machte die Stuttgarter Zeitung „Die Herausforderungen der Stadt“ zum Gegenstand ihres dritten Kongresses. Erneut wird der aktuelle Stand der Diskussion zur Stadtentwicklung dargestellt sowie über herausragende Projekte und innovative Lösungsansätze informiert. Inhaltliche Schwerpunkte liegen in diesem Jahr auf:

- » Herausforderungen für die Stadtentwicklung durch Migration
  - » Kommunale Finanzen und Investitionsmöglichkeiten
  - » Innovative Mobilitätskonzepte für die Stadt
  - » Digitalisierung der Kommunen
- Herausragende Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft werfen einen Blick auf das große Ganze, zeigen Trends von morgen auf und erläutern Umsetzungsmöglichkeiten in der Realität vor Ort. Erwartet werden interessante Impulse, konstruktive Streitgespräche und spannende Diskussionen. ■

#### Stadt der Zukunft - Zukunft der Stadt

Dienstag/Mittwoch, 26./27. Oktober  
L-Bank Rotunde, Börsenplatz 1, Stuttgart

Kostenpflichtige Veranstaltung – bei Anmeldung bis zum 4. Juli wird zehn Prozent Frühbucherrabatt auf die reguläre Teilnahmegebühr gewährt.

Der Kongress wird von der Architektenkammer Baden-Württemberg für Mitglieder und AiP/SiP der Fachrichtungen Architektur und Stadtplanung mit 8 Fortbildungsstunden anerkannt.

Umfangreiche Informationen zum Tagungsprogramm und zur Anmeldung erhalten Sie unter: [www.die-stadt-der-zukunft.de](http://www.die-stadt-der-zukunft.de)

## Heidelberger Stadtgespräche

### BEWOHNEN

Die Heidelberger Stadtgespräche begleiten als Veranstaltungsreihe den Prozess der Internationalen Bauausstellung „Wissens schafft Stadt“ in Heidelberg. Über Urbanität reden, die Stadt als Ganzes denken – in der vierten Auflage lautet das Motto „Bewohnen“ und soll bei Teilnehmern und Akteuren einen lebendigen Diskurs über zukunftsrelevante Themen der Heidelberger Stadtentwicklung anregen. Folgende und ähnliche Fragen stehen dabei im Mittelpunkt:

- » Wie wollen wir in Zukunft wohnen?
- » Was verändert unsere Wohnkultur?
- » Wachsen oder schrumpfen Wohnungen?
- » Wie kann Wohnung Heimat werden?
- » Ist Heidelberg wirklich die beste Wohnlage Mannheims?

Es referieren und diskutieren Robert Kaltenbrunner (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung), Nicolas Albrecht-Bindseil (Sozialunternehmer, Heidelberg), Ingo Strugalla (ESPS, Heidelberg), Michael Braum (Stadtplaner, IBA Heidelberg) und Ursula Baus (frei 04, Stuttgart). ■

#### BEWOHNEN

4. Heidelberger Stadtgespräche  
Mittwoch, 8. Juni, 19 Uhr  
Chapel im Mark Twain Village,  
Rheinstraße/Römerstraße, Heidelberg  
Der Eintritt ist kostenfrei.

Die Veranstaltung wird durch die Architektenkammer Baden-Württemberg für Mitglieder und AiP/SiP der Fachrichtungen Architektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung mit 1,5 Fortbildungsstunden anerkannt.

## Save the Date

**Das Landschaftsarchitektur-Quartett findet am 15. September um 19.30 Uhr im Treffpunkt Rotebühlplatz in Stuttgart statt.**

Unter dem Motto „Fokus Platz“ wird der Schwerpunkt in diesem Jahr auf drei Projekten mit differenzierten Anforderungen liegen. Wir freuen uns darauf, Sie an diesem Abend begrüßen zu dürfen. Detaillierte Informationen erhalten Sie in der nächsten DAB-Ausgabe und auf unserer Homepage. ■ Anja Chwastek

## Technologietag

### Hybrider Leichtbau

Der dritte Technologietag Hybrider Leichtbau widmet sich am 7. Juni den Schwerpunktthemen Konstruktion und Auslegung. Denn der sinnvolle Einsatz des Leichtbaus beginnt schon in einer sehr frühen Phase des Produktentwicklungsprozesses. Dazu gibt es bei der Konferenz auf der Messe Stuttgart ein hochkarätig besetztes Vortragsprogramm sowie Anschauungsbeispiele bei einer begleitenden Fachausstellung. Dort präsentiert sich unter anderem Österreich als Partnerland mit einem Gemeinschaftsstand. ■



© Leichtbau BW GmbH

#### 3. Technologietag Hybrider Leichtbau

Dienstag, 7. Juni, 9.30 Uhr  
ICS International Congress Center Stuttgart,  
Messeplaza 1, Stuttgart

Teilnahmegebühr inkl. MwSt. 160 Euro, für Studenten 120 Euro

Anmeldung bis 3. Juni möglich. Weitere Informationen zur Konferenz sowie zur Fachausstellung unter

[www.leichtbau-bw.de/technologietag](http://www.leichtbau-bw.de/technologietag)

# IFBau aktuell

Seminare mit ESF-Fachkursförderung

Landschaftsarchitektur

## Stuttgart, Friedrichshafen, Karlsruhe

### Pflegeheime planen und modernisieren (16162)

Alternativen zur klassischen Heimarchitektur: Einblicke in die aktuelle Situation und Zukunft der Pflegeheime im Kontext gesetzlicher Rahmenbedingungen.

Freitag, 17. Juni, 9:30-17 Uhr

Haus der Architekten, Stuttgart

Dr. Sigrid Loch, Architektin, Stuttgart

Gudrun Kaiser, Architektin, Aachen

Ulrich Schmolz, Referatsleitung „Pflege“

MfAS Baden-Württemberg

### Kostenplanung für Experten (16410)

Im Spannungsfeld zwischen Leistungspflichten und anrechenbaren Kosten: Verfahrensweisen, Hintergrundinformationen, Schnittstellen zur HOAI 2013.

Donnerstag, 23. Juni, 9:30-17 Uhr

Graf-Zeppelin-Haus, Friedrichshafen

Werner Seifert, Architekt, ö.b.u.v. Sachverständiger, Würzburg

### Risiken bei Ausschreibung und Angebotskalkulation (16329)

Aktuelle Urteile zur Ausschreibung und Vergabe / Spekulationspreise: Häufige Fehler bei Leistungsbeschreibungen und deren Vermeidung.

Freitag, 24. Juni, 9:30-17 Uhr

Architekturschaufenster, Karlsruhe

Manuel Biermann, ö.b.u.v. Sachverständiger, Schammelsdorf

## Preisreduzierung bis 50 Prozent möglich

### Worauf es beim professionellen Immobilienerwerb ankommt (16412)

Checklisten, Leitfäden, aktuelle Hinweise

Dienstag, 28. Juni, 9:30-17 Uhr

Haus der Architekten, Stuttgart

Eva Karcher, Juristin und Immobilien-

Trainerin, Wendelstein

### Alltägliche Fragen in der Wertermittlung (16409)

Schwerpunkte Baurecht, Flächenermittlung

Mittwoch, 29. Juni, 9:30-17 Uhr

Haus der Architekten, Stuttgart

Christine Hug, Freie Architektin, ö.b.u.v.

Sachverständige, Karlsruhe

### Arbeitsschutz für SiGe-Koordinatoren nach RAB, Anlage B (16807)

Planungsrelevante Grundlagen

Di/Mi, 5./6. Juli und Di/Mi, 26./27. Juli, jeweils 9:30-17 Uhr

Haus der Architekten, Stuttgart

Konrad Ziegłowski, Beratender Ingenieur, Renningen

Joachim Weber, Renningen

### Der Architekt als Projektsteuerer (16331)

Projektmanagement – ein neues Tätigkeitsfeld für Architekten?

Di/Mi, 5./6. Juli, 9:30-17 Uhr

Haus der Architekten, Stuttgart

Prof. Dr. Thomas Wedemeier, Beratender Ingenieur, Stadthagen

## Gestaltung und Projektmanagement

### Planen und Ausschreiben mit der ZTV-Wegebau (16326)

Montag, 20. Juni, 9:30-17 Uhr

Architekturschaufenster, Karlsruhe

Piet Werland, Landschaftsarchitekt,

ö.b.u.v. SV, Neuenkirchen-St. Arnold

### Ausschreibung und Vergabe von „grünen“ Bauleistungen (16327)

Donnerstag, 30. Juni, 9:30-17 Uhr

Haus der Architekten, Stuttgart

Manfred Quebe, Landschaftsarchitekt,

Münster

### Bäume in der Stadt (16138)

Montag, 4. Juli, 18-21:15 Uhr

Haus der Architekten, Stuttgart

Henning Buchmann, Gärtnermeister,

Braunschweig

### Die Stadt auf der Couch – partizipative Stadtentwicklung (16144)

Donnerstag, 14. Juli, 9:30-17 Uhr

Haus der Architekten, Stuttgart

Dr. Agnes Förster, Stadtplanerin, München

Dr. Cornelia Ehmayer, Stadtpsychologin,

Wien

### Planung von Spielplätzen und Außenanlagen von Sozialbauten (16127)

Mittwoch, 27. Juli, 9:30-17 Uhr

Graf-Zeppelin-Haus, Friedrichshafen

Peter Schraml, MPA, München



Für diese Seminare wurde die ESF-Fachkursförderung bewilligt. Durch Beantragung ist ein Preisnachlass bis zu 50 Prozent möglich.



# Veranstungskalender Juni 2016

Aktualisierungen und weitere Veranstaltungen finden Sie unter [www.akbw.de](http://www.akbw.de)

Datum	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	Veranstalter	Preis
bis 5.6.	Architekturgalerie am Weißenhof Am Weißenhof 30, Stuttgart	Ausstellung Schwermut und Abenteuer des Hausbaus Gottfried Müller – Architekturkarikaturen	Architekturgalerie am Weißenhof <a href="http://www.weissenhofgalerie.de">www.weissenhofgalerie.de</a>	
bis 12.6.	Haus der Kunst Prinzregentenstr. 1, München	Ausstellung James Casebere – Flüchtig	Haus der Kunst <a href="http://www.hausderkunst.de">www.hausderkunst.de</a>	
bis 12.6.	Pinakothek der Moderne Barer Str. 40, München	Wohnen heute – Keine Angst vor Partizipation!	Architekturmuseum TU München <a href="http://www.architekturmuseum.de">www.architekturmuseum.de</a>	
bis 3.7.	ifa-Galerie Stuttgart Charlottenplatz 17, Stuttgart	Ausstellung Dem Gestern ein Morgen geben ... Iran: Architektur und Kunst	ifa-Galerie Stuttgart <a href="http://www.ifa-de">www.ifa-de</a>	
bis 21.8.	Deutsches Architekturmuseum Schaumainkai 43, Frankfurt	Ausstellung Between the Sun and the Moon – Studio Mumba	Deutsches Architekturmuseum <a href="http://www.dam-online.de">www.dam-online.de</a>	
bis 9.10.	Öhringen	Landesgartenschau – Der Limes blüht auf	Landesgartenschau Öhringen GMBH <a href="http://www.laga2016.de">www.laga2016.de</a>	
bis 23.10.	Deutsches Architekturmuseum Schaumainkai 43, Frankfurt	Ausstellung Zukunft von Gestern	Deutsches Architekturmuseum <a href="http://www.dam-online.de">www.dam-online.de</a>	
1.6. 19.30 Uhr	Werkzentrum West Rheinlandstr. 10, Ludwigsburg	Werkbericht Dipl.-Ing. Lembach, METARAUM	Kammergruppe Ludwigsburg <a href="http://www.lb.akbw.de">www.lb.akbw.de</a>	
1.6. 19 Uhr	Hochschule Karlsruhe Moltkestr. 30, Karlsruhe	Wie gewohnt? Haus.Straße.Öffentlichkeit   Peter Hinterkörner, Wien 3420 Aspern Development AG	Hochschule Karlsruhe Fakultät für Architektur und Bauwesen	
1.6. 18 Uhr	Karlsruher Institut für Technologie Englerstr. 7, Karlsruhe	Live Love Arch – Towards a Methodic Optimism Anne-Julchen Bernhardt, BeL, Köln	Karlsruher Institut für Technologie <a href="http://www.livelovearch.com">www.livelovearch.com</a>	
1.6. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Gesundheit Teil II – Komfort und Behaglichkeit (16210)	IFBau Stuttgart <a href="http://www.ifbau.de">www.ifbau.de</a>	€ 235,- AiP/SiP*
1.6. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Lüftungskonzepte für Wohngebäude (16225)	IFBau Stuttgart <a href="http://www.ifbau.de">www.ifbau.de</a>	€ 245,-
1.+2.6.	Haus auf der Alb Hanner Steige 1, Bad Urach	Neue Blüte für städtische Räume Spannungsfelder, Kontroversen, Lösungsmodelle	Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg <a href="http://www.lpb-bw.de">www.lpb-bw.de</a>	€ 60,-
1.6.-11.9.	Hohenzollerisches Landesmuseum Schlossplatz 5, Hechingen	Ausstellung Poesie der Schönheit – Paul Schmitthenner	Hohenzollerisches Landesmuseum <a href="http://www.hzl-museum.de">www.hzl-museum.de</a>	
2.6. 20-22 Uhr	Einsteinhaus, Club Orange Kornhausplatz 5, Ulm	Integrierte Stadtentwicklung – behutsame Stadterneuerung (16F0113021) Prof. Markus Neppi, Institut für Technologie Karlsruhe	vh ulm <a href="http://www.vh-ulm.de">www.vh-ulm.de</a>	kostenlos
2.6. 9.30-17 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4, München	Energie Teil I – Energiekonzepte (16233)	Bayerische Architektenkammer <a href="http://www.byak.de">www.byak.de</a>	€ 195,-
2.6. 18-21.15 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Barrierefreiheit im Außenbereich (16134)	IFBau Stuttgart <a href="http://www.ifbau.de">www.ifbau.de</a>	€ 95,- AiP/SiP*
3.6. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Struktur im Architekturbüro (16638)	IFBau Stuttgart <a href="http://www.ifbau.de">www.ifbau.de</a>	€ 245,-
3.6. 9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart Fritz-Elsas-Str. 46-48, Stuttgart	Adobe Acrobat (16149)	VHS Stuttgart <a href="http://www.vhs-stuttgart.de">www.vhs-stuttgart.de</a>	€ 175,-
3.6. 9.30-17 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4, München	Energie Teil II – Gebäudehülle und Gebäudetechnik (16234)	Bayerische Architektenkammer <a href="http://www.byak.de">www.byak.de</a>	€ 195,-
3.+4.6.	Baden-Württemberg	Nachhaltigkeitstage 2016	Land Baden-Württemberg <a href="http://www.n-netzwerk.de">www.n-netzwerk.de</a>	
3.+4.6. und vier weitere Termine 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Energieberatung (16802)	IFBau Stuttgart <a href="http://www.ifbau.de">www.ifbau.de</a>	€ 1350,-
6.6. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Die 10 häufigsten Schadens- und Haftungsfälle (16512)	IFBau Stuttgart <a href="http://www.ifbau.de">www.ifbau.de</a>	€ 115,-
6.6. 19-20 Uhr	Universität Stuttgart Keplerstr. 11, Stuttgart	ifag um sieben People's Palaces – Kultur, Architektur und Demokratie im Europa der Nachkriegszeit   Prof. Dr. Christoph Grafe, Wuppertal	Institut für Architekturgeschichte <a href="http://www.ifag.uni-stuttgart.de">www.ifag.uni-stuttgart.de</a>	
6.6. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Bauordnungsrecht 2015 – LBO und AVO (16519)	IFBau Stuttgart <a href="http://www.ifbau.de">www.ifbau.de</a>	€ 95,- AiP/SiP*

Datum	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	Veranstalter	Preis
6.6. 18-21.15 Uhr	Architekturforum Guntramstr. 15, Freiburg	Textilien, die Alleskönner (16122)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*
7.6. 9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart Fritz-Elsas-Str. 46-48, Stuttgart	AutoDesk Revit Architecture – Umbau- und Variantenplanung (16151)	VHS Stuttgart www.vhs-stuttgart.de	€ 175,-
7.+8.6. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Bauleitung im Innenausbau (16315)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 420,- AiP/SiP*
8.6. 9.30-17 Uhr	Akademie der Erzdiözese Wintererstr. 1, Freiburg	Farbe und Licht in der Architektur (16139)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
8.6. 9.30-17 Uhr	USM U. Schärer Söhne Siemensstr. 4a, Bühl	Raumakustik und Lärmwirkung (16163)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 155,-
8.6. 19 Uhr	Chapel im Mark Twain Village Rheinstr./Römerstr., Heidelberg	Heidelberger Stadtgespräche: BEWOHNEN Über Urbanität reden, die Stadt als Ganzes denken (siehe S. 19)	IBA Internationale Bauausstellung Heidelberg GmbH www.akbw.de	kostenlos
8.+9.6.	Filharmonie Filderstadt Tübinger Str. 40, Filderstadt	4. Internationale Holzbrückentage Dauerhaftigkeit   Verbundsysteme   Konstruktionen   Perspektiven	forum-holzbau www.forum-holzbau.com	kosten- pflichtig
9.6. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Passivhäuser entwerfen (16118)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
9.6. 18 Uhr	Karlsruher Institut für Technologie Englerstr. 7, Karlsruhe	Live Love Arch – Towards a Methodic Optimism Christopher Katzler, Numen, Berlin/Wien/Zagreb	Karlsruher Institut für Technologie www.livelovearch.com	
9.6. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Fußbodenplanung für Architekten und Bauleiter (16128)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
9.6. 18-21.15 Uhr	Tankturm Eppelheimer Str. 46, Heidelberg	Abendworkshop Expresskalkulation (16649)	Kammergruppe Heidelberg, IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 85,- AiP/SiP*
9.6. 19-21 Uhr	Universitätsbibliothek Freiburg Platz der Universität 2, Freiburg	Vortrag Vom Zuzug lernen   Prof. Arno Brandlhuber	Architekturforum Freiburg e.V. www.architekturforum-freiburg.de	
9.6. 18-21.15 Uhr	Haus der Begegnung Grüner Hof 7, Ulm	Die neue Partnerschaftsgesellschaft – mit oder ohne Haftungsbe- schränkung (16660)	Kammergruppe Ulm/Alb-Donau- Kreis, IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 85,- AiP/SiP*
9.-10.6.	Rathaus Heidelberg Marktplatz 10, Heidelberg	Internationaler Städtetag 2016 Stadt und Hochschulen	Forum Stadt Netzwerk historischer Städte e.V. www.forum-stadt.eu	kosten- pflichtig
10.6. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Praxisworkshop Fotografische Bildwelten (16129)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
10.6. 14 Uhr	Hospitalhof Stuttgart, Büchsenstr. 33, Stuttgart	Ethik in der Region: Wie wollen wir wohnen – Konzepte und Visionen für (bezahlbares) Wohnen in der Region Stuttgart Anmeldeschluss 1. Juni beachten	Dialogforum der Kirchen in der Region Stuttgart www.dialogforum.de	
10.6. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Energie – aber wie? Regionale Veranstaltungen 2016 (16956)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 155,-
11.6.-24.7.	Galerie Sonnenberg Korinneweg 50A, Stuttgart	Ausstellung Herbert Maier, 1959 – GEBAUZEIT – Malerei Vernissage: 11.6., 19 Uhr	Galerie Sonnenberg www.galerie-sonnenberg.de	
11.6. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Praxisworkshop Postproduction – Das Foto ist gemacht, was nun? (16130)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
13.6. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Haftungsfallen in der Objektüberwachung (16340)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 115,-
13.6. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Kooperationen, Partnerschaften, Netzwerke (16630)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*
13.6. 18-21.15 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus Olgastr. 20, Friedrichshafen	Die Zulässigkeit von Vorhaben (16521)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*
14.6. 10-16.30 Uhr	Filharmonie Tübinger Str. 40, Filderstadt	Bauen für Alle: Barrierefrei! (BW162012)	vhw Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. www.vhw.de	kosten- pflichtig
14.6. 18 Uhr	Hotel Anne-Sophie Schlossplatz, Künzelsau	Neues aus der Architektenkammer Baden-Württemberg Informationsgespräch mit Markus Müller, Präsident AKBW	Kammergruppe Hohenlohekreis	
14.6. 18-20 Uhr	Universität Stuttgart Keplerstr. 11, Stuttgart	Städtebau Kolloquium Stuttgart Die transformative Kraft der Städte Dipl.-Ing, Dipl.-Jur. Gesa Schöneberg, Referentin Stadtentwicklung, Berlin	Universität Stuttgart www.uni-stuttgart.de/si	
14.6. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Souverän und sicher als Architektin (16724)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
15.6. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Planen und Bauen für Senioren (16141)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
15.6. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Erfolgreich in die Selbstständigkeit (16626)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 115,-

Datum	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	Veranstalter	Preis
15.6. 18 Uhr	Karlsruher Institut für Technologie Englerstr. 7, Karlsruhe	Live Love Arch – Towards a Methodic Optimism Martino Tattara, Dogma, Brüssel	Karlsruher Institut für Technologie www.livelovearch.com	
16.6. 18 Uhr	Stadtbibliothek Stuttgart Mailänder Platz 1, Stuttgart	Architektur und Pädagogik im deutsch-französischen Dialog Prof. Dr. Anne-Marie Châtelet, Straßburg	IZKT Internationales Zentrum für Kultur- und Technikforschung www.izkt.de	
16.6. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Systemfassaden aus Glas (16219)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
16.-18.6. und sechs weitere Termine 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Kostenplanung (16850)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 1750,- AiP/SiP*
16.6.-18.9.	Architekturgalerie am Weißenhof Am Weißenhof 30, Stuttgart	Ausstellung Stuttgart reißt sich ab Verschwundene Bauwerke – Veränderung des Stadtbildes	Architekturgalerie am Weißenhof www.weissenhofgalerie.de	
17.6. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Pflegeheime planen und modernisieren (16162)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
17.6. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Resilienz statt Burnout (16637)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
17.6. 9.30-17 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus Olgastr. 20, Friedrichshafen	Optimale Selbstorganisation für Architekten (16729)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
17.+18.6. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Vertiefungsworkshop Architekturillustration (16126)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 420,-
20.6. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Planen und Ausschreiben mit der ZTV-Wegebau (16326)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
20.6. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Bauanträge richtig stellen – Praxisseminar (16526)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*
20.6. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Mitarbeiterführung im Architekturbüro (16619)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 115,-
20.6. 18-21.15 Uhr	Architekturforum Guntramstr. 15, Freiburg	Planen und Gestalten in der Stadterneuerung (16146)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*
21.6. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Die neue EnEV – Auswirkungen auf die Planung von Gebäuden (16228)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
21.6. 9.30-17 Uhr	Akademie der Erzdiözese Wintererstr. 1, Freiburg	Brandschutz und Bestandsschutz (16525)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
21.6. 18-21.15 Uhr	Raum S4, 17 S4, 17, Mannheim	Nachtragsmanagement für Projektleiter (16654)	Kammergruppe Mannheim, IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 85,- AiP/SiP*
22.6. 9-16.30 Uhr	GENO-Haus Heilbronner Str. 41, Stuttgart	10. Contracting-Kongress 2016 Contracting für Kommunen, Wirtschaft, Wohnungsbau und Sozialeinrichtungen	Klimaschutz- und Energieagentur Baden Württemberg GmbH www.kea-bw.de/events	€ 50,-
22.6. 19 Uhr	Züblinparkhaus Lazarettstr. 5, Stuttgart	Architektenstadtfest	FÜNF Stuttgarter Kammergruppen	
22.6. 18 Uhr	Karlsruher Institut für Technologie Englerstr. 7, Karlsruhe	Live Love Arch – Towards a Methodic Optimism André Kempe, Atelier Kempe Thill, Rotterdam	Karlsruher Institut für Technologie www.livelovearch.com	
22.6. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Ressourcen Teil I – LCA und Ökobilanzierung (16211)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 235,- AiP/SiP*
23.6. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Vortrag Verbindungen „Die Möglichkeiten des Raumes“ Raum-Trilogie – Erweiterungsbau der TU Berlin, Prof. Florian Nagler, München 20.30 Uhr Film: Parallax Sounds Chicago – Chicago on The Postrocks	vh ulm www.vh-ulm.de	kosten- pflichtig
23. 6. 19.30 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Moldulare Unterkünfte – heute Flüchtlinge und morgen? (siehe S. 7)	Architektinnen in der Kammer www.architektinnen.akbw.de	kostenlos
23.6. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Ressourcen Teil II – Ressourcenschonendes Bauen (16212)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 235,- AiP/SiP*
23.6. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Terminplanung unter Berücksichtigung der HOAI 2013 (16623)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
23.6. 9.30-17 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus Olgastr. 20, Friedrichshafen	Kostenplanung für Experten (16410)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
23.6. 20-22 Uhr	Universitätsbibliothek Freiburg Platz der Universität 2, Freiburg	Werkbericht Ikea Classicism André Kempe, Atelier Kempe Thill   Rotterdam	Architekturforum Freiburg e.V. www.architekturforum-freiburg.de	€ 95,- AiP/SiP*
23.6. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Barrierefrei Bauen (16132)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*

Datum	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	Veranstalter	Preis
24.6. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Risiken bei Ausschreibung und Angebotskalkulation (16329)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
25.6.	Baden-Württemberg	Tag der Architektur	Architektenkammer Baden-Württemberg www.akbw.de	
27.6. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Einführung in die Umweltbaubegleitung (16124)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*
27.6. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Abnahme und Gewährleistung (16333)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 115,-
28.6. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Worauf es beim professionellen Immobilienerwerb ankommt (16412)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
29.6. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Alltägliche Fragen in der Wertermittlung (16409)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
29.6. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Projektmanagement für Projektleiter (16622)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
29.6. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Akquisition – Der erfolgreiche Weg zum Bauherrn (16717)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
29.6. 9.30-17 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4, München	Wertstabilität Teil I – Standortfaktoren (16235)	Bayerische Architektenkammer www.byak.de	€ 195,-
29.+30.6.	Messe Karlsruhe Messeallee 1, Rheinstetten	Messe Energie-Effizienz-Plattform CEB®	REECO GmbH www.reeco.eu	
30.6. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Ausschreibung und Vergabe von „grünen“ Bauleistungen (16327)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
30.6. 9.30-17 Uhr	Katholisches Pfarramt Herz Jesu Winthirstr. 25, München	Wertstabilität Teil II – Lebenszykluskostenplanung (16236)	Bayerische Architektenkammer www.byak.de	€ 195,-
30.6. 18-21.15 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Barrierefrei Bauen (16133)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*
30.6.+1.7. 9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart Fritz-Elsas-Str. 46-48, Stuttgart	SketchUp – Objekte in 3D (16154)	VHS Stuttgart www.vhs-stuttgart.de	€ 360,-
1.7. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Führung im Architekturbüro (16639)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
1.+2.7. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Mut zum Stift – Zeichenworkshop (16131)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 420,-
1.-3.7.	Architekturschaufenster Waldstr. 5, Karlsruhe	12. BDA Tag Meine Experimente mit dem Wohnen Anmeldung unter: bda-architekten.de/bda-tag-2016	Bund Deutscher Architekten www.bda-architekten.de	€ 40,-
4.7. 19-20 Uhr	Universität Stuttgart, ifag Keplerstr. 11, Stuttgart	ifag um sieben Ein Hurra! auf die getypte Form – DDR-Architektur Vom Baudetail zur Stadt   Dr. Roman Hillmann, Berlin	Institut für Architekturgeschichte www.ifag-uni-stuttgart.de	
4.7. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Bäume in der Stadt (16138)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*
4.7. 18-21.15 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Brandschutz im Industriebau (16530)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 115,-
4.7. 18.30-20 Uhr	Lockschuppen Brenzpark In den Seewiesen, Heidenheim	11. Heidenheimer Energiegespräche Vortrag und Podiumsdiskussion zum Thema „Zukunft Energie Bauen“ mit Prof. Dr. Dr. E.h. Dr. h.c. Werner Sobek, Stuttgart	Kammergruppe Heidenheim www.akbw.de	
4.-7.7. 9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart Fritz-Elsas-Str. 46-48, Stuttgart	AutoDesk Revit Architecture (Hochbau) (16184)	VHS Stuttgart www.vhs-stuttgart.de	€ 520,-
5.7. 18-20 Uhr	Universität Stuttgart Keplerstr. 11, Stuttgart	Städtebau Kolloquium Stuttgart The Produktive City Kristiaan Borret, Stadtbaumeister Brüssel	Universität Stuttgart www.uni-stuttgart.de/si	
5.+6.7. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Der Architekt als Projektsteuerer (16331)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 420,-
5.+6.7. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Projektleitung als Führungsaufgabe (16710)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 420,-
5.+6.7. und 26.+27.7. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Arbeitsschutz für SiGe-Koordinatoren nach RAB, Anlage B (16807)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 950,-
6.7. 18 Uhr	Karlsruher Institut für Technologie Englerstr. 7, Karlsruhe	Live Love Arch – Towards a Methodic Optimism Jan Sebastian Willmann, Gramazio Kohler Research, ETH Zürich	Karlsruher Institut für Technologie www.livelovearch.com	
6.7. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Praxisseminar zur LBO-Novelle 2015 (16511)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*

Die Preise der IFBau-Seminare sind Mitgliederpreise.

\* AiP/SiP-Gutscheine werden anerkannt